

# Geschäftsbericht **2006**

Arbeitsmarktservice Österreich

**Mit Power am Arbeitsmarkt.**





## **Inhaltsverzeichnis**

<b>VORWORT DES VERWALTUNGSRATSVORSITZENDEN.....</b>	<b>2</b>
<b>VORWORT DES VORSTANDES.....</b>	<b>4</b>
<b>DIE ARBEITSMARKTLAGE.....</b>	<b>5</b>
<b>ARBEITSMARKTPOLITISCHE ZIELE .....</b>	<b>12</b>
<b>ZIELE ZUR KUNDINNENZUFRIEDENHEIT .....</b>	<b>13</b>
<b>DIE VERMITTLUNG.....</b>	<b>15</b>
<b>BERUFSINFORMATION UND QUALIFIKATIONSFORSCHUNG .....</b>	<b>23</b>
<b>DIE ARBEITSMARKTFÖRDERUNG.....</b>	<b>26</b>
<b>DIE EXISTENZSICHERUNG.....</b>	<b>40</b>
<b>AUSLÄNDERBESCHÄFTIGUNG.....</b>	<b>42</b>
<b>DER PERSONALBERICHT .....</b>	<b>44</b>
<b>INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE .....</b>	<b>46</b>
<b>INFRASTRUKTURMANAGEMENT .....</b>	<b>47</b>
<b>DER FINANZBERICHT .....</b>	<b>48</b>
<b>DIE ORGANISATION.....</b>	<b>60</b>
<b>BEGRIFFSDEFINITIONEN UND ABKÜRZUNGEN .....</b>	<b>64</b>



## Vorwort des Verwaltungsratsvorsitzenden

Der Geschäftsbericht des AMS für das Jahr 2006 gibt Rechenschaft über ein Jahr erfolgreicher Arbeit im Dienst der österreichischen Arbeitsmarktpolitik. Die Zahlen über die Aktivitäten in Information, Beratung und Förderung sind dafür ebenso ein Beleg wie die Erfolge bei der Unterbringung von Arbeitsuchenden in Beschäftigung und der Besetzung offener Stellen. Wenn das AMS mit der Politik übereinstimmt in der Befriedigung über die erfreuliche Entwicklung des Arbeitsmarktes im abgelaufenen Jahr, so gilt auch in guten Zeiten die Feststellung, dass das Arbeitsmarktservice – wie die Arbeitsmarktpolitik überhaupt – eine auf Förderung der Beschäftigung ausgerichtete Politik nicht ersetzen kann. Aber 2006, als durch den lang erwarteten Konjunkturaufschwung sich die Rahmenbedingungen verbesserten und die Politik ihrerseits diese Situation nützte – unter anderem durch die Erweiterung des Spielraumes des AMS durch zusätzliche Fördermittel –, konnte das AMS beweisen, dass es imstande ist, auf neue Situationen zu reagieren und die gebotenen Chancen zu nützen.

Darin liegt auch eine neuerliche Bestätigung für die Richtigkeit der seinerzeitigen Entscheidung, aus der Arbeitsmarktverwaltung traditionellen Zuschnitts – als nachgeordnetem Sektor eines Ministeriums und mithin eines Komplexes von staatlichen Ämtern – ein Dienstleistungsunternehmen zu machen. Die 1994 im AMSG gewählte Form, das AMS als Körperschaft des öffentlichen Rechtes einzurichten, es aber in Anlehnung an eine Kapitalgesellschaft zu konstruieren, hat den Gedanken des öffentlichen Auftrages mit der Führung nach den Prinzipien eines modernen, flexibel agierenden Dienstleistungsunternehmens unter der strategischen Führung der RepräsentantInnen der an der Arbeitsmarktpolitik unmittelbar Interessierten verbunden. Dieses Konzept hat sich bewährt, das AMS Österreich nach internationalen Vergleichen zu einer der am besten arbeitenden Arbeitsmarktagenturen im OECD-Raum werden lassen und gelegentlich auch bei der Neuausrichtung der Arbeitsmarktinstitutionen im Ausland Nachahmung gefunden.

Zu den Prinzipien eines solchen Unternehmens gehört auch die Befristung der Funktion ihrer leitenden

Organe. Im Jahr 2006 stand deren turnusgemäße Neubestellung an. Der Verwaltungsrat, dessen Aufgabe das ist, hat es sich nicht leicht gemacht. Er hat die aufgrund der im Gesetz vorgeschriebenen öffentlichen Ausschreibung eingegangenen Bewerbungen sorgfältig geprüft und schließlich nach eingehender Diskussion für alle zu besetzenden Funktionen auf Bundes- und Landesebene einstimmige Bestellungsbeschlüsse gefasst. Das entspricht nicht nur dem seit Bestehen des AMS beachteten Grundsatz, trotz naturgemäß unterschiedlicher Interessen der Institutionen, die in Analogie zur Kapitalgesellschaft als Eigentümer des AMS betrachtet werden – die Republik Österreich, die Verbände der ArbeitgeberInnen und der ArbeitnehmerInnen –, nach Möglichkeit zu gemeinsamen Lösungen in allen Entscheidungsfragen zu kommen; es ist auch die Voraussetzung dafür, dass alle drei im Sprachgebrauch des AMS als Kurien bezeichneten Eigentümergruppen Vertrauen in die Wahrung ihrer Interessen bei der Führung des AMS Österreich und seiner Landesorganisationen haben können. Dass es dabei gelungen ist, in den Führungsetagen des AMS eine Mischung aus bewährten alten Führungskräften und neuen, meist jüngeren zustande zu bringen, kann der Verwaltungsrat ebenso als Erfolg verbuchen wie die Tatsache, dass es gelungen ist, den Frauenanteil in den Führungspositionen wieder zu erhöhen. War 1994 nur eine einzige Frau in einer Führungsposition im AMS, sind es jetzt sechs von 20. Dass darunter eine weibliche Doppelführung der größten Landesorganisation, des AMS Wien, ist und dass es dieser Führung in den letzten Jahren gelungen ist, trotz der aus vielen Gründen ungünstigen Ausgangsposition der großstädtischen Landesorganisation zum guten Teil aufzuholen und den Anschluss an die anderen Landesorganisationen zu bewerkstelligen, mag als zusätzlicher Beleg für die Richtigkeit des vom Verwaltungsrat stets beachteten Grundsatzes gelten, Frauen wo immer möglich für herausgehobene Aufgaben zu berücksichtigen.

Die erfolgreiche Arbeitsbilanz des Jahres 2006 ist für das AMS auch eine Verpflichtung für die Zukunft. Und bei aller Befriedigung über dieses gute Ergebnis darf nicht übersehen werden, dass es wie über-



all auch im AMS immer noch Arbeitsfelder gibt, in denen Effektivität und Effizienz im Sinn des Auftrages, den das AMS hat, noch besser werden können. Das ist freilich auch eine Frage der dem AMS zur Verfügung gestellten Ressourcen und Rahmenbedingungen, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit der gegenwärtig diskutierten Übertragung zusätzlicher Funktionen an das AMS. Sowohl das eine wie auch das andere sich angelegen sein zu lassen wird die Aufgabe aller Verantwortlichen im AMS in ihren verschiedenen Funktionen und Kompetenzen sein.



Dr. Günther Steinbach  
Vorsitzender des Verwaltungsrates



## Vorwort des Vorstandes

„Ein Jahr zählt mir so viele Tage, wie man genutzt hat.“  
George Bernard Shaw (1856–1950)

2006 war für das AMS und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein interessantes, arbeitsreiches und sehr erfolgreiches Jahr. Mehr als 308.000 Menschen konnten sich mit unserer Hilfe weiterqualifizieren, rund 572.000 Menschen fanden mit Hilfe des AMS eine neue Arbeit. 370.000 offene Stellen und Lehrstellen wurden dem AMS gemeldet und fast 320.000 davon konnten auch tatsächlich besetzt werden.

Der österreichische Arbeitsmarkt verzeichnete im April 2006 die lang ersehnte Trendwende. Seit damals sinkt die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich, und zwar quer durch alle Beschäftigungsgruppen und in allen Bundesländern. Diese Entwicklung ist sowohl auf das gute Wirtschaftswachstum als auch auf den deutlichen Ausbau der Maßnahmen des AMS, die auch zu einer deutlichen Verkürzung der durchschnittlichen Arbeitslosigkeitsdauer führten, zurückzuführen.

Die hohe Bedeutung aktiver Arbeitsmarktpolitik und die Leistungen des AMS werden nicht nur EU-weit von ArbeitsmarktexpertInnen anerkannt, sondern auch von allen im Nationalrat vertretenen Parteien ausdrücklich unterstützt. So einigten sich etwa die österreichischen Abgeordneten im Herbst 2006 – und zwar noch vor Bildung einer neuen Regierung und vor Abschluss der Koalitionsverhandlungen – in einem Entschließungsantrag einstimmig darauf, dass das beachtliche Förderbudget des AMS von

845 Mio. € im Jahre 2006 auch für die kommenden Jahre in voller Höhe erhalten bleibt. Dies war nicht nur im Hinblick auf die Maßnahmenplanung für das Jahr 2007 überaus wichtig, sondern auch ein klares Bekenntnis für die Arbeit des AMS.

Und auch das neue, aktuelle Regierungsprogramm nennt schon auf seiner ersten Seite die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit sowie die Vollbeschäftigung bis zum Jahr 2010 als wichtige Ziele. Darüber hinaus finden sich nicht nur Reformen im Leistungsrecht und in der Betreuung von Arbeitssuchenden, sondern auch neue, zusätzliche Aufgaben wie z. B. die Auszahlung der bedarfsorientierten Mindestsicherung durch das AMS.

So ist also nicht nur der Rückblick auf das vergangene AMS-Jahr interessant, sondern auch der Ausblick auf die zukünftige Entwicklung:

Mit gutem konjunkturellem Rückenwind, mit den entsprechenden Ressourcen und bei verantwortungsbewusstem Einsatz des AMS, der Mittel, der MitarbeiterInnen und der PartnerInnen des AMS, sollten nicht nur unsere bisherigen und neuen Aufgaben bewältigt werden, sondern muss auch das bis 2010 gesetzte Regierungs-Ziel der Vollbeschäftigung in unserem Österreich erreichbar sein.



Dr. Herbert Buchinger  
Vorsitzender des Vorstandes



Dr. Johannes Kopf, LL.M.  
Mitglied des Vorstandes



## Die Arbeitsmarktlage<sup>1</sup>

### Beschäftigung

Zur Verringerung der Arbeitsmarktprobleme formulierte die EU im Rahmen der Europäischen Beschäftigungspolitik eine koordinierte Strategie mit gemeinsamen Methoden. Im März 2000 legte der **Europäische Rat von Lissabon** als EU-Zielwert bis 2010 eine Gesamtbeschäftigungsquote von 70 %

und eine Frauenbeschäftigungsquote von 60 % fest. Der **Europäische Rat von Stockholm** 2001 legte als weiteres Beschäftigungsziel bis 2010 bei den älteren Arbeitskräften (55–64) eine Beschäftigungsquote von 50 % fest.

### Aktuelle Umsetzung der Lissabon-Ziele

		Beschäftigungsquote gesamt in %	Beschäftigungsquote Frauen in %	Beschäftigungsquote Ältere (55–64) in %
Lissabon-Zielwert	2010	70,0	60,0	50,0
EU-27	2006	64,3*	57,1*	43,5*
EU-15	2006	66,0*	58,4*	45,3*
Österreich	2006	70,2	63,5	35,5

Quelle: Eurostat; \* vorläufiger Stand: 10.5.2007

Die **Gesamtbeschäftigungsquote** Österreichs beträgt gemäß Eurostat 70,2 % im Jahr 2006. Damit belegt Österreich innerhalb der Europäischen Union den fünften Rang. Dänemark (77,4 %), die Niederlande (74,3 %), Schweden (73,1 %) und Großbritannien (71,5 %) weisen eine höhere Gesamtbeschäftigungsquote aus.

Mit einer **Frauenbeschäftigungsquote** von 63,5 % liegt Österreich deutlich über dem EU-Durchschnitt und hat den Zielwert von Lissabon bereits erreicht. Ein noch immer erheblicher Abstand zur Zielsetzung von 50 % für das Jahr 2010 ist mit 35,5 % hingegen bei der **Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen** festzustellen.

### Aktivbeschäftigung 2006

	2006	Veränderung zu 2005 absolut	Veränderung zu 2005 relativ (%)
Primärsektor	27.081	+257	+1,0
Produktionssektor	852.920	+4.441	+0,5
Dienstleistungssektor	2.281.931	+46.826	+2,1
<b>Aktivbeschäftigung gesamt*</b>	<b>3.161.932</b>	<b>+51.524</b>	<b>+1,7</b>

Quelle: Hauptverband

\* Ohne Präsenzdiener, ohne KinderbetreuungsgeldbezieherInnen.

<sup>1</sup> Die in diesem Bericht verwendeten Fachtermini sind im Anhang auf Seite 64 ff erklärt.



Die jahresdurchschnittliche **Beschäftigung** (mit Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz- und Zivildienern) lag in Österreich im Jahr 2006 bei 3.280.878 und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 50.591 bzw. 1,6 %.

Die **Aktivbeschäftigung** (ohne Karenz- bzw. KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenz- und Zivildienern) stieg um 51.524 bzw. 1,7 %, wobei dieser Anstieg auf Frauen (+28.489 bzw. +2,1 %) und Männer (+23.035 bzw. +1,3 %) in ähnlichem Ausmaß zutraf. Die Zunahme der Aktivbeschäftigung erklärt sich vor allem bei Frauen durch steigende Teilzeitbeschäftigung.

Die **Tertiärisierung des Beschäftigungssystems** der letzten Jahre setzte sich auch im Jahr 2006 fort. Während die Beschäftigung im Produktionssektor unterdurchschnittlich anstieg (+4.441 bzw. +0,5 %), nahm die Beschäftigung im Dienstleistungssektor um 46.826 bzw. 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr zu.

Die Zunahme betraf vorwiegend die unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+16.856 bzw. +7,7 % gegenüber 2005). Die Beschäftigungsausweitung des Dienstleistungssektors konnte von Frauen etwas stärker genutzt werden. Der Beschäftigungsanstieg bei den Frauen betrug innerhalb dieses Sektors 27.981 bzw. 2,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Beschäftigung **ausländischer Arbeitskräfte** lag 2006 bei 390.695 (davon 71.648 aus EWR-Staaten) und nahm im Vergleich zum Jahr 2005 um 16.509 bzw. 4,4 % zu.

Die **Saisonbranchen** Bau und Fremdenverkehr zeigten 2006 eine ähnliche Entwicklung. Die Beschäftigung im Bauwesen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % zu, im Fremdenverkehr konnte eine Beschäftigungszunahme von 2,7 % verzeichnet werden.

### Flexible Beschäftigungsformen

	2006	Veränderung zu 2005 absolut	Veränderung zu 2005 relativ (%)
Teilzeitbeschäftigung*	892.400	+46.500	+5,5
Zeitarbeit**	59.262	+12.583	+27,0
Geringfügige Beschäftigung***	235.806	+6.059	+2,6
Freie Dienstverträge***	27.372	+710	+2,7

Quelle: BMWA, Hauptverband, Statistik Austria

\* Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2006, Erwerbstätige (Labour-Force-Konzept): Übersichtstabelle zur Arbeitszeit nach beruflicher Stellung und Geschlecht – Jahresdurchschnitt 2006.

\*\* „Gewerbliche Arbeitskräfteüberlassung in Österreich im Jahr 2006“ – Stichtagserhebung des BMWA zum 31.7.06; Zeitreihenbruch durch geänderte Erhebungsmethode 2006.

\*\*\* Nicht in der Zahl unselbständig Beschäftigter des Hauptverbandes ausgewiesen.

Im Vergleich zur Entwicklung der Aktivbeschäftigung insgesamt war eine überdurchschnittliche Zunahme **flexibler Beschäftigungsformen** festzustellen.

Eine hohe Beschäftigungsexpansion verzeichnete das Segment der **Arbeitskräfteüberlassener**. Der Anteil überlassener Arbeitskräfte an den aktiv unselbständig Beschäftigten stieg auf 1,9 % (+0,4 Prozentpunkte gegenüber 2005).

Diese Entwicklung ist für das AMS insofern von Interesse, als Arbeitskräfteüberlassungsunternehmen zu den wichtigsten Kunden des AMS zählen.



## Arbeitslosigkeit

Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Union, weist für Österreich für das Jahr 2006 eine **Arbeitslosenquote** von 4,8 % aus. Österreich liegt damit im **internationalen Vergleich** nach wie vor sehr günstig. Die Arbeitslosenquote der EU-27-Staaten lag bei 7,9 %. Die österreichische Arbeitslosenquote liegt nach Dänemark (3,9 %), den Niederlanden (3,9 %), Irland (4,4 %), Luxemburg und

Zypern (je 4,7 %) an sechster Stelle in der Europäischen Union.

Die Arbeitslosenquote der Europäischen Union (EU-27) verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 0,8 Prozentpunkten. In Österreich ergab sich im Vergleich zum Jahr 2005 ein Rückgang um 0,4 Prozentpunkte.

### Arbeitslosenquoten 2006

(nach Kriterien der Europäischen Union; siehe Begriffsdefinitionen)

	Gesamt		Männer		Frauen	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
<b>EU-27</b>	<b>8,7</b>	<b>7,9</b>	<b>7,9</b>	<b>7,2</b>	<b>9,7</b>	<b>8,8</b>
<b>EU-25</b>	<b>8,7</b>	<b>7,9</b>	<b>7,9</b>	<b>7,1</b>	<b>9,8</b>	<b>9,0</b>
<b>EU-15</b>	<b>7,9</b>	<b>7,4</b>	<b>7,0</b>	<b>6,5</b>	<b>8,9</b>	<b>8,4</b>
<b>Eurozone-13</b>	<b>8,6</b>	<b>7,9</b>	<b>7,4</b>	<b>6,7</b>	<b>10</b>	<b>9,3</b>
Belgien	8,4	8,3	7,6	7,5	9,5	9,2
Bulgarien	10,1	9,0	10,3	8,6	9,8	9,3
Tschechische Republik	7,9	7,1	6,5	5,8	9,8	8,8
Dänemark	4,8	3,9	4,4	3,3	5,3	4,5
Deutschland	9,5	8,4	8,8	7,7	10,3	9,1
Estland	7,9	5,9	8,8	6,2	7,1	5,6
Irland	4,3	4,4	4,6	4,6	4,0	4,1
Griechenland	9,8	8,9	6,1	5,6	15,3	13,6
Spanien	9,2	8,6	7,0	6,4	12,2	11,6
Frankreich	9,7	9,4	8,8	8,6	10,7	10,4
Italien	7,7	6,8	6,2	5,4	10,1	8,8
Zypern	5,2	4,7	4,3	4,1	6,5	5,5
Lettland	8,9	6,8	9,1	7,4	8,7	6,2
Litauen	8,3	5,6	8,2	5,8	8,3	5,4
Luxemburg	4,5	4,7	3,5	3,5	5,8	6,2
Ungarn	7,2	7,5	7,0	7,2	7,4	7,8
Malta	7,3	7,4	6,5	6,5	9,0	9,2
Niederlande	4,7	3,9	4,4	3,5	5,1	4,4
<b>Österreich</b>	<b>5,2</b>	<b>4,8</b>	<b>4,9</b>	<b>4,4</b>	<b>5,5</b>	<b>5,2</b>
Polen	17,7	13,8	16,6	13,0	19,1	14,9
Portugal	7,6	7,7	6,7	6,5	8,7	9,0
Rumänien	7,2	7,4	7,8	8,3	6,4	6,3
Slowenien	6,5	6,0	6,1	4,9	7,0	7,2
Slowakei	16,3	13,4	15,5	12,3	17,2	14,7
Finnland	8,4	7,7	8,2	7,4	8,6	8,1
Schweden	7,4	7,0	7,4	6,9	7,3	7,1
Vereinigtes Königreich	4,8	5,3	5,1	5,7	4,3	4,9
Vereinigte Staaten	5,1	4,6	5,1	4,6	5,1	4,6
Japan	4,4	4,1	4,6	4,3	4,2	3,9

Quelle: Eurostat (nach Labour-Force-Konzept); Stand: 12.4.2007





Im Jahr 2006 betrug die Arbeitslosigkeit jahresdurchschnittlich 239.174 (-13.480 bzw. -5,3 % gegenüber 2005), die **Arbeitslosenquote (nationale Berechnung)** betrug damit 6,8 % (-0,5 Prozentpunkte gegenüber 2005).

Im Jahr 2006 befanden sich durchschnittlich 57.504 Personen in **Schulungsmaßnahmen** des AMS. Das bedeutet einen Anstieg um 8.914 bzw. 18,3 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der österreichische Arbeitsmarkt zeichnete sich im Jahr 2006 durch eine weiterhin zunehmende Dynamik aus. Es wurden 920.980 **Zugänge** in die Arbeitslosigkeit verzeichnet (+10.427 bzw. +1,2 %). Dem standen 1.068.886 **Abgänge** aus der Arbeitslosigkeit (+58.541 bzw. +5,8 %) gegenüber. Insgesamt erfordert die hohe Arbeitsmarktflexibilität ein enormes Servicepotential auf Seiten des Arbeitsmarktservice.

### Arbeitslosigkeit 2006 (Jahresdurchschnittswerte)

	2006	Veränderung zu 2005 absolut	Veränderung zu 2005 relativ (%)
<b>Arbeitslose Personen gesamt</b>	<b>239.174</b>	<b>-13.480</b>	<b>-5,3</b>
Jugendliche (15-24)	38.095	-3.473	-8,4
Ältere (50-64)	44.899	-1.610	-3,5
<b>Männer</b>	<b>135.778</b>	<b>-8.460</b>	<b>-5,9</b>
<b>Frauen</b>	<b>103.396</b>	<b>-5.020</b>	<b>-4,6</b>
<b>Arbeitslosenquote (national)*</b>	<b>6,8 %</b>	<b>-0,5 %</b>	
Arbeitslosenquote Frauen	6,4 %	-0,4 %	
Arbeitslosenquote Männer	7,1 %	-0,5 %	
<b>Zugänge in Arbeitslosigkeit</b>	<b>920.980</b>	<b>+10.427</b>	<b>+1,1</b>
<b>Abgänge aus Arbeitslosigkeit</b>	<b>1.068.886</b>	<b>+58.541</b>	<b>+5,8</b>
<b>Verweildauer in Tagen</b>	<b>99</b>	<b>-8</b>	<b>-7,6</b>
<b>Bestand an LZA &gt; 12 Monate</b>	<b>8.350</b>	<b>-3.530</b>	<b>-29,7</b>
<b>Behinderte Personen</b>	<b>29.058</b>	<b>+522</b>	<b>+1,8</b>

Quelle: Hauptverband, AMS

\* Die nationale Registerquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (beim AMS

vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte).

Die durchschnittliche **Verweildauer** (Dauer vom Beginn bis zum Abgang aus Arbeitslosigkeit) betrug 2006 bei Frauen und Männern 99 Tage und lag damit insgesamt um acht Tage unter dem Vorjahresniveau.

Durchschnittlich waren 8.350 Personen mit einer Vormerkdauer von mehr als einem Jahr arbeitslos. Die **Langzeitarbeitslosigkeit** über ein Jahr nahm damit um 3.530 bzw. 29,7 % ab. Mit 5.204 waren wesentlich mehr Männer als Frauen langzeitarbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslosen Personen lag 2006 bei 3,5 % (Frauen 3,0 %, Männer 3,8 %) und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte.

Mit der Einführung des Begriffes **Langzeitbeschäftigungslosigkeit**<sup>1</sup> wurde ein alternatives Konzept zur Erfassung schwerwiegender Wiedereingliederungsprobleme in den Arbeitsmarkt entwickelt. Der Jahresdurchschnittsbestand von Langzeitbeschäftigungslosen in registrierter Arbeitslosigkeit beträgt 45.379 und konnte gegenüber 2005 gesenkt werden (-1.535 bzw. -3,3 %). Dennoch liegt ihr Anteil an allen Arbeitslosen bei 19,0 % (Frauen 18,8 %, Männer 19,1 %). Unter Einbeziehung der Arbeitslosen in Schulung beträgt der Anteil der Langzeitbeschäftigungslosen 22,4 %.

**Geschlechtsspezifisch** betrachtet nahm die Männerarbeitslosigkeit mit einem Rückgang von 5,9 %

<sup>1</sup> siehe Begriffsdefinition im Anhang



überdurchschnittlich ab. Bei Personen ohne Pflichtschulabschluss nahm die Arbeitslosigkeit zu – hier jedoch vor allem bei den Männern (+3,1 %). In allen Berufsabteilungen ging die Arbeitslosigkeit bei beiden Geschlechtern zurück. Insgesamt lag die Arbeitslosigkeit der Frauen sowohl in absoluten Zahlen (103.396 Frauen, 135.778 Männer) als auch hinsichtlich der Arbeitslosenquote (Frauen 6,4 %, Männer 7,1 %) jedoch unter den für Männer ausgewiesenen Werten.

Die **Jugendarbeitslosigkeit (15–24 Jahre)** sank im Vergleich zum Jahr 2005 um 3.473 bzw. 8,4 % und lag damit im Jahr 2006 bei durchschnittlich 38.095. Die internationale Jugendarbeitslosenquote in

Österreich lag 2006 mit 9,2 % nach wie vor deutlich unter dem europäischen Durchschnitt (EU-27) von 17,3 %. Lediglich die Niederlande (6,6 %) und Dänemark (7,7 %) wiesen eine niedrigere Jugendarbeitslosenquote aus.

Die nationale Arbeitslosenquote von Jugendlichen liegt mit 7,0 % leicht über der allgemeinen Quote von 6,8 %.

Im Durchschnitt standen 2006 6.100 Lehrstellensuchende (–56 bzw. –0,9 % gegenüber 2005) einem durchschnittlichen Lehrstellenangebot von 3.611 (+710 bzw. +24,5 %) gegenüber. Damit übersteigt das Volumen der Lehrstellensuchenden das Lehrstellenangebot um das 1,7-Fache.

#### Lehrstellenmarkt (Jahresdurchschnittswerte)

	2006	Veränderung zu 2005 absolut	Veränderung zu 2005 relativ (%)
<b>Lehrstellensuchende</b>	<b>6.100</b>	<b>–56</b>	<b>–0,9</b>
Männer	3.211	–44	–1,4
Frauen	2.889	–12	–0,4
<b>Bestand offener Lehrstellen</b>	<b>3.611</b>	<b>+710</b>	<b>+24,5</b>

**Die Arbeitslosigkeit der 45-jährigen und älteren Arbeitskräfte** nahm um 2.020 bzw. 2,7 % ab. Die nationale Arbeitslosenquote der 45-jährigen und älteren Arbeitskräfte lag bei 6,9 % und damit knapp über der allgemeinen Quote von 6,8 %.

**Die Arbeitslosigkeit der 50-jährigen und älteren Personen** nahm um 1.610 bzw. 3,5 % ab. Bei den Personen im Haupterwerbsalter von 25 bis 49 Jahren lag der Rückgang (8.398 bzw. –5,1 %) etwa im Durchschnitt.

Die Arbeitslosigkeit nach **Wirtschaftsbereichen** zeigte einen Rückgang in allen Sektoren. Im Primärsektor waren jahresdurchschnittlich 4.043 Personen arbeitslos (–126 bzw. –3,0 % gegenüber 2005). Im Produktionssektor war insgesamt ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 6.688 bzw. 7,7 % auf durchschnittlich 79.944 Personen zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dieser Rückgang vor allem auf sinkende Arbeitslosenbestände im Bauwesen (–2.751 bzw. –6,5 %) und in der Sachgütererzeugung (–3.970 bzw. –9,3 %). Der absolut gesehen

stärkste Rückgang der Arbeitslosigkeit (wenn die Sachgütererzeugung und das Bauwesen gesondert betrachtet werden) hat im Dienstleistungssektor stattgefunden. 2006 waren in diesem Wirtschaftssektor durchschnittlich 138.907 Personen als arbeitslos vorgemerkt (–5.613 bzw. –3,9 %). Im Handel war beispielsweise ein Rückgang der durchschnittlichen Arbeitslosigkeit um 2.481 bzw. 5,9 % zu beobachten, im Fremdenverkehr sank die Arbeitslosigkeit um 1.029 bzw. 2,9 %.

Nach der höchsten abgeschlossenen **Ausbildung** nahm die Arbeitslosigkeit gegenüber 2005 lediglich bei den Personen ohne Pflichtschulabschluss (+2,5 %) zu. Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen hatten auch das höchste Risiko, arbeitslos zu werden. Die Arbeitslosenquote dieser Gruppe betrug 16,4 %, während AkademikerInnen mit 2,0 % die niedrigste Quote aufwiesen. Insgesamt waren 2006 im Jahresdurchschnitt 9.045 Personen mit akademischer Ausbildung arbeitslos (–389 bzw. –4,1 % gegenüber 2005).



Der Jahresdurchschnittsbestand an als arbeitslos vorgemerkten **AusländerInnen** betrug 42.191 und nahm um 2.111 bzw. 4,8 % ab. Im Vergleich dazu sank der Bestand an als arbeitslos vorgemerkten InländerInnen um 5,5 %. Die nationale Arbeitslosenquote der AusländerInnen betrug 9,7 %.

Die Situation **behinderter Personen**<sup>2</sup> auf dem Arbeitsmarkt hat sich 2006 verschlechtert. Mit einem Jahresdurchschnittsbestand von 29.058 stieg die Arbeitslosigkeit behinderter Personen um 1,8 % an. Die Zahl der sogenannten "begünstigt Behinderten" (nach Landesbehinderten- bzw. Behinderteneinstellungsgesetz) stieg im Jahresdurchschnitt 2006 jedoch nicht an (-28).

Die Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung zeigt, dass im Jahr 2006 fast jeder zweite Arbeitslose keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung aufzuweisen hatte. Rund ein Drittel der Arbeitslosen verfügte über einen Lehrabschluss. Vor diesem Hintergrund kommt den Qualifikationsprogrammen des AMS besondere Bedeutung zu.

#### Arbeitslose nach Bildungsabschluss 2006

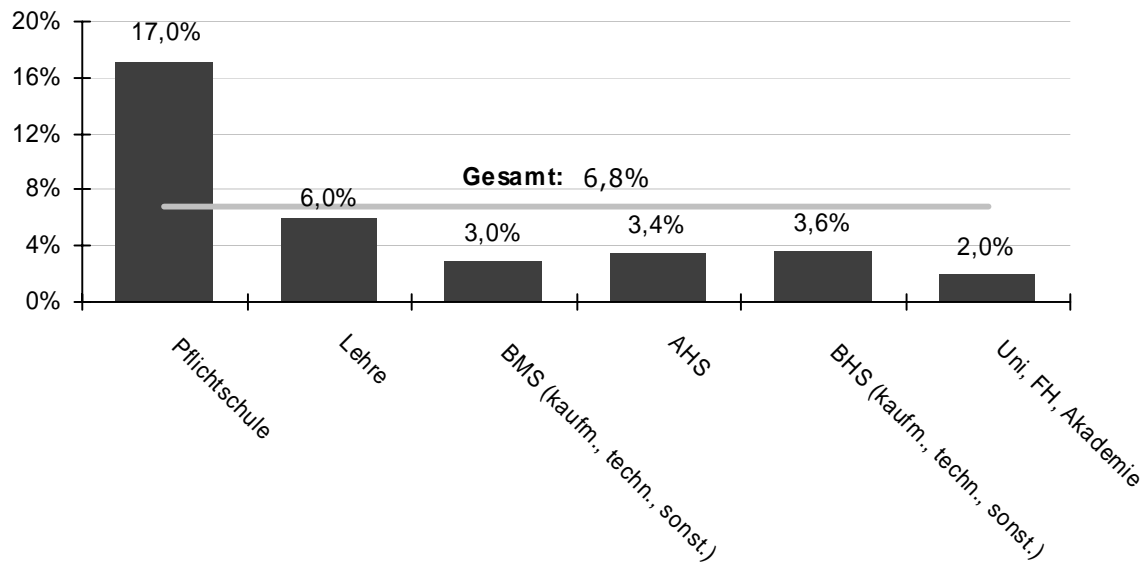
Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil an allen Arbeitslosen (in %)
Pflichtschulausbildung	111.444	46,6
Lehrausbildung	84.569	35,4
Mittlere Ausbildung	13.834	5,8
Höhere Ausbildung	19.262	8,1
Akademische Ausbildung	9.045	3,8
ungeklärt	1.021	0,4
<b>Ausbildungen gesamt</b>	<b>239.174</b>	<b>100,0</b>

<sup>2</sup> Der Anstieg dürfte auf einen statistischen Effekt zurückzuführen sein. Aufgrund des Sonderprogramms für behinderte Personen im Jahr 2006 wurden vorgemerkte Personen mit besonderen Vermittlungshindernissen vermehrt richtig als „mit Behinderung“ erfasst,

damit diese an den Sonderprogrammen teilnehmen konnten. Diese Annahme wird auch dadurch bestätigt, dass die Anzahl der als arbeitslos vorgemerkten „begünstigten behinderten Personen“ mit -0,5 % im Jahr 2006 rückläufig war.



### Arbeitslosenquoten nach Bildungsabschluss\*)



Quelle: Hauptverband, AMS

\*) Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene, bezogen auf das Arbeitskräftepotential (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsab-

schluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2006 (unselbständige Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

### Regionale Arbeitslosenquote (in %)

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	Österr.
2000	7,9	7,5	5,8	4,0	4,1	6,4	4,9	4,3	7,2	5,8
2001	8,2	7,6	6,2	4,1	4,3	6,5	5,1	4,3	7,6	6,1
2002	8,6	8,2	6,9	4,7	4,9	7,2	5,3	5,1	9,0	6,9
2003	8,6	8,1	7,0	4,4	5,0	7,3	5,4	5,7	9,5	7,0
2004	8,7	7,9	7,1	4,4	5,1	7,0	5,6	6,1	9,8	7,1
2005	9,0	8,2	7,4	4,7	5,1	7,3	5,8	6,7	9,7	7,3
<b>2006</b>	<b>8,5</b>	<b>7,9</b>	<b>6,9</b>	<b>4,3</b>	<b>4,5</b>	<b>6,8</b>	<b>5,5</b>	<b>6,2</b>	<b>9,3</b>	<b>6,8</b>

Regionalspezifisch wiesen Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg im Jahr 2006 die niedrigsten Arbeitslosenquoten aus. Am höchsten war die Arbeitslosenquote hingegen in Wien und dem

Burgenland. Den deutlichsten Rückgang der Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr konnte Salzburg (-0,6 Prozentpunkte) erzielen. Die Arbeitslosenquote ging in allen Bundesländern zurück.



## Arbeitsmarktpolitische Ziele

Die arbeitsmarktpolitischen Jahresziele 2006 fokussierten auf die gravierendsten arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. Unter Einbeziehung der Leitlinien der Europäischen Beschäftigungspolitik bzw. des darauf ausgerichteten Nationalen Reformprogrammes sowie der Zielvorgaben des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit beschließt der Verwaltungsrat des AMS alljährlich die vom Vorstand vorzulegenden arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen.

Eine Besonderheit im Jahr 2006 war die weitgehende Integration der quantifizierten Zielvorgaben des Regierungsprogramms "Unternehmen Arbeitsplatz" in die arbeitsmarktpolitischen Ziele. Bei allen Inputzielen (das sind alle Qualifizierungsziele) und insbesondere beim Ziel Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen wurden die Vorgaben des Regierungsprogramms auf die Zielwerte aufgeschlagen (siehe Seite 27).

## Erhöhung des Einschaltgrades

Durch ein möglichst großes Angebot an offenen Stellen will das AMS zu mehr Transparenz beitragen, um seine Position als führendes Dienstleistungsunternehmen auf dem Arbeitsmarkt zu festi-

gen und auszubauen. Auch die Stellenakquisition von neuen bzw. die Rückgewinnung von inaktiven Betriebskunden war 2006 im Fokus.

## Verhinderung von dauerhafter Ausgrenzung aus dem Beschäftigungssystem

Die Verhinderung der Übertritte in die Langzeitarbeitslosigkeit stellt den präventiven Aspekt der Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit dar. Die Verbesserung von Chancen auf Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten oder zweiten Arbeits-

markt ist ein weiterer Beitrag dazu. Im Jahr 2006 wurden Schwerpunkte für Jugendliche, Ältere und Frauen gesetzt, die u. a. durch Schulungsmaßnahmen bei der Arbeitsaufnahme unterstützt wurden.

## Übersicht über die Umsetzung des Zielkataloges 2006

Zielsetzungen 2006	Zielwert	Istwert	Ziel erreicht
Einschaltung auf dem Arbeitsmarkt erhöhen (Stellenbesetzungen betreffen nur vollversicherungspflichtige Dienstverhältnisse; ohne Primärsektor)	min. 290.873	309.650	+
Stellenakquisition von neuen und inaktiven Betriebskunden	min. 54.944	58.346	+
Arbeitslosigkeit von Jugendlichen kurz halten (AL nicht länger als 6 Monate)	max. 8.857	6.028	+
Arbeitslosigkeit von Älteren kurz halten (AL nicht länger als 6 Monate)	max. 14.843	12.590	+
Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit (Zuwachs von AL > 12 Monate)	max. 2,5 %	1,2 %	+
Langzeitbeschäftigungslose in Arbeit bringen	min. 47.045	56.871	+
Position auf dem Arbeitsmarkt verbessern (Schulung von gering Qualifizierten im Haupterwerbsalter)	min. 72.679	87.459	+
Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen und Älteren durch Qualifizierung	min. 96.416	108.652	+
Wiedereinstieg erleichtern (Arbeitsaufnahmen von Wiedereinsteigerinnen)	min. 25.424	24.384	-
Wiedereinstieg erleichtern (Schulung von Wiedereinsteigerinnen)	min. 14.566	20.801	+



Wichtige Faktoren für den Erfolg der Vermittlungstätigkeit des AMS sind ein transparenter Arbeitsmarkt und gute Kontakte zur Wirtschaft. Das Plus an akquirierten Stellen hat die Erreichung der Vermittlungszielsetzungen erleichtert.

Die Strategie der Early Intervention – möglichst frühzeitige Vereinbarungen mit den Arbeitssuchenden über konkrete Schritte zur Beschäftigungsaufnahme und frühzeitiger Einsatz von Förderinstrumenten – dient der Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit und konnte im Jahr 2006 erfolgreich umgesetzt werden.

Einerseits zielen die Maßnahmen des AMS darauf, die Zahl der Übertritte von Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern, andererseits darauf, bereits länger vorgemerkte Arbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Rund 2 % der jüngeren (15–25 Jahre) und 8 % der älteren Arbeitslosen (über 50 Jahre) konnten trotz intensiver Bemühungen der Vermittlungs- und Beratungskräfte

innerhalb des Zielzeitraumes von sechs Monaten weder vermittelt noch in eine Maßnahme einbezogen werden. Weniger als 2 % aller Vorgemerkten wurden langzeitarbeitslos (Arbeitslosigkeit > 12 Monate).

Trotz steigender Arbeitslosigkeit konnten insgesamt mehr Langzeitbeschäftigungslose wieder in Arbeit gebracht werden als im Jahr zuvor. Eine deutliche Steigerung gab es auch bei den Arbeitsaufnahmen der Wiedereinsteigerinnen, insgesamt wurde das ambitionierte Ziel aber nicht ganz erfüllt.

Schulungen von Arbeitslosen sind eine wichtige Strategie, um die Vermittlungsfähigkeit zu erhöhen und den Bedarf der Wirtschaft zu decken: Jugendliche, Ältere, gering Qualifizierte und WiedereinsteigerInnen waren 2006 der Schwerpunkt, alle Zielsetzungen wurden – nicht zuletzt aufgrund der Schwerpunktsetzungen des Regierungsprogrammes – deutlich erfüllt.

## Ziele zur KundInnenzufriedenheit

Im AMS Österreich hat das Thema KundInnenzufriedenheit in den letzten Jahren einen immer höheren Stellenwert erhalten. KundInnenbefragungen werden seit Mitte der 90er Jahre regelmäßig und österreichweit durchgeführt (siehe auch Seite 21, CMS). Seit dem Jahr 2004 hat dieser Bereich deutlich an Gewicht gewonnen, da KundInnenzufriedenheit direkt in die strategische und operative Planung des AMS aufgenommen wurde. Ab diesem Zeitpunkt wurden Ziele gesetzt, verbunden mit Aktivitäten in allen Bundesländern zur Prozessverbesserung und zur Erhöhung der KundInnenfreundlichkeit der MitarbeiterInnen.

Analysen der Ergebnisse haben gezeigt, dass ungünstige Ergebnisse bei den Dimensionen „Lösungsorientierung des Beratungsgesprächs“ und „Zufriedenheit mit der Stellenvermittlung“ die Gesamtzufriedenheit der KundInnen am stärksten beeinflussen. Deshalb wurden sowohl für die KundInnengruppe „Arbeitssuchende“ als auch für „Unter-

nehmen“ Ziele in einem mehrjährigen Zyklus in diesen beiden Dimensionen gesetzt. Gemessen wird bei der Zielbeobachtung der Anteil der KundInnen, die das AMS mit der Note 1 und 2 beurteilen (nach einer 6-teiligen Notenskala, bezeichnet als „Topbox-Werte“).

Die Ergebnisse der Aktivitäten sind für das AMS erfreulich, da besonders bei den Arbeitssuchenden eine deutlich positive Entwicklung von 2005 auf 2006 erkennbar ist. Trotz dieser positiven Entwicklung wurden jedoch die selbst gesteckten Ziele österreichweit nicht erreicht.

Bei den Unternehmen gibt es in beiden Dimensionen zwar eine leichte Verschlechterung von 2005 auf 2006, allerdings ist der Wert bei der „Lösungsorientierung des Beratungsgesprächs“ sehr hoch. Trotzdem konnten beide selbst gesteckten Zielwerte österreichweit erreicht und in manchen Bundesländern weit überschritten werden.



### Ziele zur KundInnenzufriedenheit Arbeitssuchende\*

	2005	2006
<b>Zufriedenheit mit der Lösungsorientierung der Beratung</b>		
<b>Gesamt</b>	<b>56,8</b>	<b>61,3</b>
Männer	57,1	61,5
Frauen	56,4	61,0
<b>Zufriedenheit mit der Stellenvermittlung</b>		
<b>Gesamt</b>	<b>43,5</b>	<b>45,4</b>
Männer	43,6	46,0
Frauen	43,4	44,7

### Ziele zur KundInnenzufriedenheit Unternehmen\*

	2005	2006
<b>Zufriedenheit mit der Lösungsorientierung der Beratung</b>	<b>72,2</b>	<b>71,5</b>
<b>Zufriedenheit mit Stellenvermittlung</b>	<b>42,9</b>	<b>42,0</b>

\* Anteil der Topbox-Werte 1 und 2 in %

## Gender-Mainstreaming (GM) im AMS

Die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt zu fördern, ist eine gesetzlich verankerte Aufgabe.

Ziele der Gleichstellungsorientierung sind:

- die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen
- die Erhöhung der Frauenbeschäftigung/Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

### GM-Implementierungsprojekt

Im Jahr 2003 wurde die durchgängige Verankerung der Gleichstellungsstrategie in den Handlungsfeldern der Organisation eingeleitet und im März 2006 erfolgreich abgeschlossen. Im Anschluss an die Implementierungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Stabilisierung und Verfestigung der Gleichstellungsorientierung in der Organisation. Es gilt, die Umsetzungsschwerpunkte organisatorisch weiter abzusichern und die dafür eingesetzten Instrumente weiterzuentwickeln. Die Anwendung der RADARa (analysis) -Logik (siehe Begriffsdefinitionen und Abkürzungen) als fundierte, systematische Methode und durchgängiges Arbeitsprinzip gewährleistet die Integration in allen Bereichen.

- gleicher Zugang zu allen Berufen und Positionen/ Verringerung der Einkommensunterschiede

Mit Gender-Mainstreaming als international verbindlicher Strategie wurde ein entscheidender Impuls gegeben, die Gleichstellungsorientierung systematisch auf allen Ebenen umzusetzen.

### Arbeitsmarktpolitisches Frauenprogramm

Als Beitrag zur Erreichung der Gleichstellungsziele wurde ein mehrjähriges arbeitsmarktpolitisches Frauenprogramm (2006–2008) erstellt.

Das Frauenprogramm ist in zwei Bereiche unterteilt:

- „Frauen in Handwerk und Technik (FIT)“
- „Wiedereinstieg unterstützen“

Die Umsetzung der Maßnahmen orientiert sich an inhaltlichen Vorgaben. Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um die Arbeitsmarktchancen von Frauen nachhaltig positiv zu beeinflussen.



## Die Vermittlung

Die zentrale Aufgabe des Arbeitsmarktservice ist eine möglichst wirtschaftliche, sparsame und treffsichere Zusammenführung von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage. Die Wahrnehmung dieser Vermittlerfunktion gelingt im Sinne beider Marktparteien umso besser, je besser die Beziehungen des AMS zu den Arbeitssuchenden und den Betrieben gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wird mit jeder arbeitslosen Person ein Betreuungsplan erstellt, der die getroffenen Vereinbarungen zwischen Arbeitssuchendem und Berater/Beraterin des AMS festhält. Die Vereinbarungen beinhalten die Art und Weise der Betreuung, die Rahmenbedingungen für die Vermittlung, die in

Aussicht genommenen Maßnahmen, die weiteren Aktivitäten etc. Der Betreuungsplan ist leitend für das weitere Handeln sowohl des Kunden/der Kundin als auch des Beraters/der Beraterin des AMS. Zwecks Nachvollziehbarkeit wird der Betreuungsplan dem Kunden/der Kundin ausgehändigt.

In gleicher Weise wird auch bei der Entgegennahme einer offenen Stelle mit dem Betrieb ein Betreuungsplan vereinbart, der die Vorgangsweise (z. B. Vorauswahl, Zahl der Stellenvorschläge etc.) des Arbeitsmarktservice bei der Besetzung der offenen Stelle regelt. Bedeutsam wird dieser Betreuungsplan insbesondere bei Besetzungsschwierigkeiten und der Entwicklung alternativer Strategien.

## Akquisition offener Stellen

Die Akquisitionsoffensive „AMS on Tour“ wurde 2006 von März bis Juni durchgeführt. In gemieteten Smarts im AMS-Design besuchten BeraterInnen aus dem Service für Unternehmen Betriebe, um neue Stellen zu akquirieren, die Jobvermittlung zu forcieren und die Qualifizierung von Arbeitssuchen-

den und Beschäftigten zu fördern. Unterstützt wurde die Aktion im Vorfeld durch ein Mailing, das von den BeraterInnen an ausgewählte Unternehmen versandt wurde, sowie durch begleitende Medienarbeit und Werbung.

**Der Arbeitsmarkt ist in Bewegung. Wir sind es auch.  
AMS. Verlieren Sie keine Zeit.**



Der Nutzen für die Unternehmen bestand darin, über die Dienstleistungen des AMS von der Personalvermittlung über Förderungen bis zum eJobRoom von „ihrem/ihrer“ AMS-BeraterIn informiert zu

werden. Dabei bot sich die Möglichkeit, aktuelle Fragen im persönlichen Kontakt anhand einer „Business-Checkliste“ zu besprechen und damit die Geschäftsbeziehungen zu vertiefen. Für die Be-





etriebsbesuche wurde die SfU-Mappe überarbeitet sowie ein neuer Servicefolder produziert.

„AMS on Tour“ und weitere Akquisitionsaktivitäten im Laufe des Geschäftsjahres 2006 haben wesentlich dazu beigetragen, dass mit 335.608 gemeldeten offenen Stellen die Stellenakquisition im Vergleich zum Vorjahr um rund 37.329 gesteigert werden konnte. Zählt man die dem AMS gemeldeten Lehr-

stellen hinzu, beträgt die Zahl akquirierter offener Stellen insgesamt 370.267.

Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen lag 2006 insgesamt um 12,5 % über dem Wert von 2005. Die Steigerung ist vor allem auf den vermehrten Stellenzugang im Dienstleistungs- und Produktionssektor zurückzuführen. Im Bereich offener Lehrstellen gelang eine Steigerung um 10,9 %.

### Akquisition offener Stellen 2006

	2006	Veränderung zu 2005 absolut	Veränderung zu 2005 relativ (%)
<b>Zugang offener Stellen</b>	<b>335.608</b>	<b>+37.329</b>	<b>+12,5</b>
Land- und Forstwirtschaft	10.007	-773	-7,2
Produktionssektor	59.286	+6.982	+13,3
Dienstleistungssektor	266.315	+31.120	+13,2
<b>Zugang offener Lehrstellen</b>	<b>34.659</b>	<b>+3.420</b>	<b>+10,9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>370.267</b>	<b>+40.749</b>	<b>+12,3</b>

Der Trend zu flexiblen Arbeitsverhältnissen setzte sich fort – einen überdurchschnittlich hohen Zuwachs an akquirierten Stellen konnte das AMS bei privaten Personaldienstleistern erzielen. Im Jahr 2006 wurden dem AMS von privaten Arbeitsüberlassern bzw. -vermittlern 74.024 offene Stellen gemeldet (+19.288 bzw. +35,2 % gegenüber 2005). Der Anteil der von Zeitarbeitsfirmen gemeldeten Stellen an allen dem AMS gemeldeten offenen Stellen betrug 22,1 %. Im Jahr 1998 lag dieser Anteil noch bei rund 4,1 %. Im Jahr 2006 waren sieben der zehn besten Unternehmenskunden des AMS Zeitarbeitsfirmen.

Die 370.267 Stellenbesetzungsaufträge im Jahr 2006 wurden von 71.977 Unternehmen erteilt, was einer Steigerung der Zahl der Betriebskunden von 5,2 % gegenüber 2005 bedeutet und auch die forcierte Akquisitionstätigkeit des SfU widerspiegelt. Im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 2001 der Statistik Austria wurden für Österreich insgesamt 299.899 Unternehmen erhoben. Dies bedeutet, dass österreichweit rund 24 % der Unternehmen im Fall von Stellenbesetzungen die Dienstleistungen des AMS in Anspruch nehmen (2005: 22 %).

Bemerkenswert ist der hohe Konzentrationsgrad der Unternehmen im Zusammenhang mit den Stellenbesetzungsaufträgen. 329 Unternehmen (von insgesamt 71.977) haben dem AMS im Jahr 2006 jeweils mehr als 100 offene Stellen gemeldet, insgesamt 66.534 offene Stellen. Somit konnten vom AMS rund 18 % des gesamten Auftragsvolumens von 0,46 % der Unternehmenskunden akquiriert werden. Zählt man jene Unternehmen, die im Jahr 2006 mehr als zehn offene Stellen gemeldet haben, hinzu, wurden 54 % (199.776) aller Stellenbesetzungsaufträge von lediglich 8,3 % (6.028) aller Kunden erteilt.

Vor diesem Hintergrund hat das Arbeitsmarktservice die Einrichtung eines Key-Account-Managements für Leitbetriebe bzw. für überregional tätige Großunternehmen mit der Zielsetzung eines effizienten Ressourceneinsatzes und größerer Kundenbindung im Jahr 2006 im Rahmen eines Pilotprojektes begonnen.



## Top 10 Unternehmenskunden des AMS nach Stellenmeldung

Stellen gemeldet	2006
Trenkwalder Personaldienste AG	7.941
Manpower GmbH	3.065
BILLA AG	2.624
Büroring Personalmanagement GmbH	2.327
ISS Facility Services GmbH	1.900
POWERSERV AUSTRIA	1.864
Merkur Warenhandels-Aktiengesellschaft	1.735
Hofmann I.K. GmbH	1.517
Adecco GmbH	1.287
Spar Österr. Warenhandels-AG	1.129

## Besetzung offener Stellen

Die möglichst rasche und treffsichere Besetzung offener Stellen ist eine zentrale Aufgabe des AMS bei der Unterstützung von Unternehmen bei der Personalsuche. Im Laufe des Jahres 2006 wurden mit Unterstützung des Arbeitsmarktservice 287.492

offene Stellen besetzt. 64 % der Stellen konnten bereits innerhalb eines Monats besetzt werden. Der Anteil der innerhalb von drei Monaten besetzten Stellen betrug 91 % und lag knapp unter dem Vorjahresniveau (92 %).

## Besetzung offener Stellen 2006

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2005 absolut
<b>Besetzung offener Stellen</b>	<b>287.492</b>	<b>100,0</b>	<b>+19.063</b>
innerhalb 1 Monats	184.859	64,3	+4.933
innerhalb von 3 Monaten	76.772	26,7	+10.075
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	20.815	7,2	+4.376
länger als 6 Monate	5.046	1,8	-321
<b>Besetzung offener Lehrstellen</b>	<b>31.131</b>		<b>+3.376</b>
<b>Gesamt</b>	<b>318.623</b>		<b>+22.439</b>
<b>Durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle*</b>	<b>35 Tage</b>		<b>+1 Tag</b>

\* Ohne Lehrstellen.

Die durchschnittliche Laufzeit einer offenen Stelle bis zu ihrer Besetzung betrug somit 35 Tage (+1 Tag gegenüber 2005). Insgesamt (inkl. Lehrstellen) konnten somit im Jahr 2006 mit Unterstützung des AMS 318.623 Stellenbesetzungen erzielt werden, das entspricht einer Steigerung von 7,5 % gegenüber 2005.

Die Besetzung dieser Stellen erfolgte über die lokale Vertriebschiene der Regionalen Geschäftsstellen bzw. über den mobilen Vertriebsweg des Service für Unternehmen des AMS vor Ort. Weitere

Stellenbesetzungen von Unternehmen erfolgten über den eJob-Room, die virtuelle Vertriebschiene des AMS.

Insgesamt ergibt sich aus rund 287.500 Stellenbesetzungen, bezogen auf rund 968.000 Beschäftigungsaufnahmen (ohne Wiederanmeldung beim selben Dienstgeber, ohne administrative Ummeldungen) bei Unternehmen im Jahr 2006, ein Einschaltgrad des AMS von rund 29,7 %. Der Einschaltgrad ist gegenüber 2005 um 0,7 Prozentpunkte gestiegen.



## eJob-Room

Unter [www.jobroom.at](http://www.jobroom.at) können Unternehmen und Arbeitsuchende alle vom AMS zur Verfügung gestellten BewerberInnen- und Stelleninserate abrufen und auch selbst Inserate formulieren, ins Internet stellen und sofort mit InteressentInnen via E-Mail oder SMS in Kontakt treten. Die Nachfrage der KundInnen nach den angebotenen Dienstleistungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, und damit auch die Möglichkeit von Stellenbesetzungen in anderer, neuer Form. Die AMS-Homepage zählt zu den meistbesuchten Internetadressen in Österreich. Der eJob-Room ist mit rund 45.000 Stellenangeboten und rund 200.000 BewerberInnen Österreichs größte Jobbörse (Bestand vom 12.4.2007 der fortlaufenden Zählung der Stellenangebote und BewerberInnen).

Durch Realisierung einer engeren Anbindung des eJob-Room an die AMS-Datenbank können seit Frühjahr 2006 Unternehmensdaten und Aufträge in die AMS-Datenbank übernommen und somit das AMS per Internet direkt vom Unternehmen mit der Stellenbesetzung beauftragt werden.

Die Suche nach geeigneten BewerberInnen wurde durch technische Verbesserungen wesentlich effizienter gestaltet.

Die entsprechenden Datenschutzbestimmungen bei der Weitergabe von personenbezogenen Informationen an Betriebe werden eingehalten.

Durch Integration des AMS-Berufsinformationssystems wurde die Stellen- und BewerberInnensuche im eJob-Room und im Samsomaten im Sinne einer breiteren und damit differenzierteren Suche neu gestaltet. Im Zuge der Weiterentwicklung wird die Benutzerfreundlichkeit auf Grundlage von Usability-Untersuchungen laufend verbessert.

Der eJob-Room ist die ideale Plattform für Unternehmen und Jobsuchende. Laut Online-KundInnenbefragung des AMS im Jahr 2006 würden rund 90 % der Unternehmen und der Arbeitsuchenden den eJob-Room weiterempfehlen.

## Beschäftigungsaufnahmen mit Unterstützung des AMS

Im Jahr 2006 fanden 508.648 Personen mit Unterstützung des AMS aus Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung (+17.848 bzw. +3,6 % gegenüber 2005). Zwei Drittel aller Beschäftigungsaufnahmen konnten für die Kunden und Kundinnen innerhalb von drei Monaten erreicht werden. Der Anteil jener, deren Jobsuche länger als ein Jahr dauerte, ist mit 0,8 % im Jahresvergleich gesunken. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von jenen 508.648 Personen, die eine Arbeitsaufnahme zu verzeichnen hatten, betrug vom Beginn ihrer Arbeitslosigkeit an gerechnet 79 Tage und ist im Vergleich zum Vorjahr um vier Tage gesunken.

Direkt aus Qualifizierungsmaßnahmen kommend konnten 35.682 Personen eine Beschäftigung aufnehmen, wobei hier mit +13,1 % gegenüber 2005 eine besonders starke Steigerung erfolgt ist. Daraus wird ersichtlich, dass die starke Ausweitung der Qualifizierungsmaßnahmen durch das Regierungsprogramm „Unternehmen Arbeitsplatz“ auch eine

besonders positive Wirkung im Hinblick auf Arbeitsaufnahmen gehabt hat.

Zusätzlich zu den 508.648 Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit konnten mit Hilfe des AMS auch 7.932 als arbeitsuchend vorgemerkte Personen und 20.253 Lehrstellensuchende einen Job finden.

Somit hat das AMS im Jahr 2006 insgesamt 572.515 KundInnen (+21.752 bzw. +3,8 % gegenüber 2005) bei der Arbeitsaufnahme erfolgreich unterstützt. Darunter konnte bei den über 45-jährigen Personen die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen des Vorjahres um 10.504 bzw. 9,5 % und bei den über 50-jährigen Personen um 5.863 (10,4%) übertroffen werden. Besonders erfreulich ist die Steigerung um 20,5 % (+6.512) bei den Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen, die auch auf den vermehrten Mitteleinsatz zurückzuführen ist.



## Beschäftigungsaufnahmen 2006

	Absolut	Anteil in %	Veränderung zu 2005 absolut
<b>Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit</b>	<b>508.648</b>	<b>100,0</b>	<b>+17.848</b>
innerhalb von 3 Monaten	347.250	68,3	+17.902
innerhalb von 3 bis 6 Monaten	125.417	24,7	+2.248
innerhalb von 6 bis 12 Monaten	32.019	6,3	-1.395
länger als 12 Monate (Langzeitarbeitslose)	3.962	0,8	-907
<b>Beschäftigungsaufnahmen arbeitsuchender Personen</b>	<b>7.932</b>	<b>-</b>	<b>-410</b>
<b>Beschäftigungsaufnahmen aus Schulung</b>	<b>35.682</b>	<b>-</b>	<b>+4.122</b>
<b>Beschäftigungsaufnahmen Lehrstellensuchender</b>	<b>20.253</b>	<b>-</b>	<b>+192</b>
<b>Beschäftigungsaufnahmen gesamt (alle Status)</b>	<b>572.515</b>	<b>100,0</b>	<b>+21.752</b>
<b>darunter:</b>			
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (45+)	121.292	21,2	+10.504
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (50+)	62.461	10,9	+5.863
Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen	38.221	6,7	+6.512
<b>Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit</b>	<b>508.648</b>	<b>100,0</b>	<b>+17.848</b>
<b>darunter:</b>			
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (45+)	113.795	22,4	+9.429
Beschäftigungsaufnahmen Älterer (50+)	58.366	11,5	+5.269
Beschäftigungsaufnahmen behinderter Personen	33.729	6,6	+5.452

Österreichweit gab es mit **3.962** um **907** oder **18,6 % weniger Arbeitsaufnahmen von Langzeitarbeitslosen**, was vor allem mit der – vorhin erwähnten – sinkenden Zahl von Langzeitarbeitslosen zusammenhängt. Hingegen gab es **40.761 Arbeitsaufnahmen von Langzeitbeschäftigungslosen, um 13,9 %** oder **4.975 mehr** als im Vorjahr, was bei ebenfalls sinkendem Potential an Langzeitbeschäftigungslosen auf eine starke Fokussierung auf diese Personengruppe hinweist.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die verschiedenen Erfahrungen des AMS mit Outsourcing in der Betreuung von Personengruppen hinzuweisen. In Wien, Niederösterreich und der Steiermark werden derzeit erfolgreich Langzeitarbeitslose und Langzeitbeschäftigungslose mit Hilfe einer sogenannten „Aufsuchenden Vermittlung“ betreut. Bis Ende 2006 wurden rund 4.100 Personen in das Programm einbezogen. Davon konnten rund 42 % bereits eine Arbeitsaufnahme verbuchen. Das Projekt wird begleitend evaluiert, um auch die Nachhaltigkeit dieser Arbeitsaufnahmen zu beobachten.

## Job- und Personalsuche in ganz Europa mit EURES 2006

EURES – das Vermittlungsnetz der Arbeitsverwaltungen (PES) des EWR und der Schweiz – zielt darauf ab, den europaweiten Stellenaustausch zu intensivieren und die Mobilität der ArbeitnehmerInnen zu erleichtern.

Das Netzwerk mit seinen 17 EURES-BeraterInnen hat sich in Österreich vor allem im Wintertourismus bewährt, wo die Personalengpässe im Inland deutlich verringert werden konnten. Konkret wurden für die Wintersaison 2006/07 ca. 1.800 Arbeitssuchende,

Lehrlinge und PraktikantInnen aus dem EWR an österreichische Tourismusbetriebe vermittelt.

Eine Datenbank, die auch über Internet und auf den Selbstbedienungsgeräten des AMS (Samsomaten) abrufbar ist, bietet aktuelle Informationen zu den Themen Mobilität, Übergangsbestimmungen im Rahmen der EU-Erweiterungen 2004 und 2007 sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen und Arbeitsmarkt in allen EWR-Staaten.



Seit 2005 sind alle bei den europäischen Arbeitsverwaltungen gemeldeten offenen Stellen über eine Internetsuchmaschine (Web-Services) abrufbar. Damit stehen den österreichischen Arbeitssuchenden über dieses Service täglich ca. 850.000 offene Stellen aus dem gesamten EWR-Raum und der Schweiz zur Verfügung, die ständig aktualisiert werden. Auch auf der Homepage des AMS Österreich finden Arbeitssuchende den Zugang zur Job-suchmaschine. Stellen, bei denen die Firmen ausdrücklich ihr Interesse an Personal aus Europa bekundet haben (EURES-Stellen), erscheinen in den Suchergebnissen an oberster Stelle.

Die EU-Erweiterungen 2004 und 2007 sowie die verstärkte Integration von EURES in die regionalen Geschäftsstellen bewirkten eine Steigerung der Anzahl der KundInnenkontakte im Rahmen von EURES gegenüber dem Vorjahr um mehr als 60 %. 2006 fanden ca. 36.500 KundInnenkontakte im Rahmen von EURES statt. Dabei konnte der Anteil

der Kontakte mit Unternehmen in den letzten zwei Jahren von 20 % auf fast 29 % erhöht werden.

Die EURES-Ziele haben sich in den letzten Jahren gewandelt. Lag in den Anfangszeiten der Schwerpunkt von EURES im Bereich längerfristiger Mobilität, so wird seit etwa zwei Jahren der Bereich kurzfristiger Mobilität verstärkt propagiert. Kurzfristige Mobilität stellt durch den Praxiserwerb im Ausland eine individuelle Bereicherung und Weiterqualifizierung für Arbeitskräfte dar. Österreichische Unternehmen profitieren davon ebenfalls, da ihnen die europaaerfahrenen Arbeitskräfte nach ihrer Rückkehr mit noch breiterer Kompetenz zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus wurden 2006 verstärkt Aktivitäten in Richtung Networking mit anderen EU-Institutionen unternommen, um Synergien effizient zu nutzen und den Bekanntheitsgrad von EURES noch weiter zu steigern.

## KundInnenfeedback – ams.help

Im Jahr 2006 sind österreichweit insgesamt 7.746 ams.help-Fälle eingegangen, bearbeitet und ausgewertet worden. Der entsprechende Bericht stützt sich auf alle übermittelten Daten sämtlicher AMS-Geschäftsstellen. Die Daten standen ausschließlich in anonymisierter Form zur Verfügung.

Die KundInnenreaktionen kamen von arbeitssuchenden Personen und Unternehmen, wobei Hilfeersuchen und Beschwerden dominierten. Als Konsequenz

auf die Ergebnisse der quantitativen Auswertung 2006 werden (wie bereits im Jahr zuvor) im Rahmen des Reportings wirksame und zielgerechte Maßnahmen getroffen. Dazu werden alle vorgebrachten Gründe von Kundinnen und Kunden im Detail ausgewertet.

Das Instrumentarium ams.help wird auch weiterhin für Verbesserungspotentiale und Innovationszyklen systematisch genutzt werden.

## ServiceLine

Das Jahr 2006 stand im Zeichen des zügigen Weiterbaus der AMS ServiceLines (Callcenter). Mit der Einrichtung der ServiceLine Tirol verfügt nun jede Landesorganisation über den Vertriebsweg „Callcenter“. Die ServiceLines sind Ausdruck der KundInnenorientierung des AMS und leisten einen wichtigen Beitrag zur bewussten Steuerung der KundInnen, indem sie die rasche und unbürokratische Erledigung einfacher Anliegen per Telefon ermöglichen. Die ursprüngliche Intention, durch das Wegfiltern störender Telefonanrufe zur Entlastung

von schwierigen Beratungssituationen beizutragen, konnte weitgehend erreicht werden.

Im Jahr 2006 wurden in den ServiceLines mehr als 3,2 Millionen Anrufe beantwortet. Davon mussten aber nur rund 20 % zu einer Geschäftsstelle weiter verbunden werden, weil das Anliegen nicht in der ServiceLine bearbeitet werden konnte. Fortschritte bei der Sicherstellung der Erreichbarkeit sind ebenfalls gegeben. Das definierte Ziel, 70 % der Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegenzunehmen,



konnte zwar nicht ganz erreicht werden, die positive Entwicklung der ServiceLine Wien führte jedoch zu einer Annäherung an den Zielwert (66,5 %).

Durch die Bemühungen der ServiceLines, insbesondere durch intensives MitarbeiterInnencoaching, die Verbesserung und den teilweisen Ausbau der

Dienstleistungen, konnte Service auf hohem Niveau erbracht werden. Die Anliegen der KundInnen betreffen primär diverse Angelegenheiten von Arbeitssuchenden (37 %), allgemeine fachliche Information (17 %), Abmeldungen vom Leistungsbezug (16 %), allgemeine organisatorische Information (8 %) und Termine (6 %).

## KundInnenzufriedenheit im AMS

Registrierte Arbeitssuchende sowie Unternehmen werden regelmäßig über ihre Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des Arbeitsmarktservice befragt. Ziel der Befragung ist, Hinweise für Verbesserungen zu erhalten und die Dienstleistungen in Richtung noch stärkerer KundInnenorientierung auszubauen.

KundInnenzufriedenheit findet sich auch in der Zielsteuerung des AMS (siehe Seite 13 f.). Die Indikatoren mit den größten Verbesserungspotentialen wurden als KundInnenzufriedenheitsziele festgelegt und sind gleichwertig mit den arbeitsmarktpolitischen Jahreszielen.

### Arbeitssuchende

Im Jahr 2006 waren knapp zwei Drittel der befragten Arbeitssuchenden mit dem AMS sehr zufrieden bzw. zufrieden (Note 1 und 2), der Mittelwert beträgt 2,30 auf einer sechsstufigen Skala (2005: 2,37).

Kriterien Kompetenz und Verständnis für ihre Probleme. Die Beurteilung der Problemlösungskompetenz hat sich signifikant verbessert (Mittelwert 2006: 2,38, Vorjahr: 2,54).

Frauen sind – wie schon in den Jahren zuvor – mit den Dienstleistungen des AMS unzufriedener als männliche Arbeitssuchende. Analysen weisen darauf hin, dass Frauen bereits zu Beginn ihrer Arbeitssuche eine höhere Erwartungshaltung bezüglich einer schnellen und zielorientierten Betreuung haben als Männer, die nicht immer erfüllt werden kann. Zusätzlich spielt die spezielle Problematik von Wiedereinsteigerinnen (eingeschränkte Mobilität und Flexibilität) eine nicht unwesentliche Rolle.

Verbesserungspotentiale zeigen sich bei der Stellenvermittlung. Insgesamt hat sich zwar die Passgenauigkeit der vorgeschlagenen Stelle signifikant verbessert, allerdings führen immer noch 17,4 % der Befragten an, dass die vorgeschlagene Stelle überhaupt nicht entsprochen hat. Dieses Ergebnis wird von älteren Personen (ab 45 Jahre) und Personen ab Maturaniveau maßgeblich beeinflusst.

Eine der zentralen Aufgaben des AMS ist die Abwicklung der finanziellen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, und diese funktioniert optimal: 83 % der Befragten beurteilten die Betreuung bei der Antragstellung auf Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe mit sehr zufrieden (Mittelwert: 1,74), ebenso die Auskunft, welche Unterlagen benötigt werden (Mittelwert: 1,55), und die Aufklärung über Rechte und Pflichten während des Leistungsbezugs (Mittelwert: 1,87).

Zum Thema Betreuungsplan wurde im Jahr 2006 ein neuer Fragenblock aufgenommen. 38,2 % haben die Vereinbarung eines Betreuungsplans mit ihrem Berater/ihrer Beraterin wahrgenommen. Die Beurteilungen sind erfreulich: Mit fast allen Arbeitssuchenden wurde der Betreuungsplan gemeinsam durchbesprochen und die weitere Vorgehensweise erläutert. Besonders für Jugendliche bis 19 Jahre stellt der Betreuungsplan eine wesentliche Orientierungshilfe bei der Arbeitssuche dar. 94,3 % der Befragten, die die Vereinbarung eines Betreuungsplanes wahrgenommen haben, beurteilen die Inhalte als verständlich. Auch die Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen durch die AMS-BeraterInnen wird von 93 % der Arbeitssuchenden bejaht.

Eine Stärke des AMS liegt in seinen BeraterInnen: Besonders positiv beurteilen die befragten Arbeitssuchenden ihren Berater/ihre Beraterin hinsichtlich der



## Unternehmen

Die Unternehmen weisen mit einem Anteil von 68,1 % bei Note 1 und 2 einen Mittelwert von 2,24 auf und konnten somit den Wert vom Vorjahr von 2,28 leicht verbessern.

Die AMS-BeraterInnen wurden auch von den Unternehmenskunden besonders positiv hervorgehoben: Ein freundliches Gesprächsklima wird von 95,7 % bestätigt, die Kompetenz des Beraters/der Beraterin bestätigen 86,4 %. Analog zu den Beurteilungen der Arbeitssuchenden hat sich auch die Lösungsleistung des Beratungsgesprächs im Vergleich zum Vorjahr signifikant verbessert (Mittelwert: 2,28, Vorjahr: 2,36).

Die Rückmeldungen zum Thema Stellenbesetzung müssen differenziert betrachtet werden: In 91,5 % der Fälle konnte das AMS dem Unternehmen in der vereinbarten Frist Arbeitskräfte anbieten, und dies auch sehr rasch. Allerdings besteht noch ein Verbesserungspotential hinsichtlich der passgenauen

Vermittlung. 15,9 % der Unternehmen haben immerhin angeführt, dass die angebotenen Arbeitskräfte nicht den Vereinbarungen zwischen AMS und Unternehmen entsprochen haben.

Beim Thema Förderungen zeigt sich, dass fast die Hälfte aller befragten Unternehmen schon eine Förderung des AMS in Anspruch genommen hat (z. B. Lohnzuschüsse für die Einstellung arbeitsloser Personen und von Lehrlingen). Die Nützlichkeit der Förderung wird mit einem Mittelwert von 1,53 als sehr positiv für das Unternehmen bezeichnet, die organisatorische Abwicklung erhält einen erfreulichen Mittelwert von 1,87.

Sehr positive Ergebnisse zeigen sich in der Kundenbindung: Drei Viertel würden wieder einen Stellenbesetzungsauftrag an das AMS geben, zwei Drittel würden das AMS weiterempfehlen, drei Viertel haben das Gefühl, dass sie ein wichtiger Kunde des AMS sind.



## Berufsinformation und Qualifikationsforschung

### JOBmania Tour '06

2006 führte das AMS die erfolgreiche JOBmania Tour für Jugendliche fort. Zentrales Ziel von JOBmania war, möglichst viele Jugendliche auf jugendspezifische Weise bei Events vor Ort anzusprechen und auf das umfangreiche AMS-Angebot im Bereich der Berufsinformation aufmerksam zu machen. JOBmania richtet sich dabei vor allem an jene Jugendlichen, die sich bis jetzt noch wenig Gedanken über ihre berufliche Zukunft gemacht haben oder bei denen die Hemmschwelle, in ein BerufsInfoZentrum des AMS zu kommen, bisher zu hoch war.

In die JOBmania Tour '06 wurden Veranstaltungen rund um das Thema Berufsinformation aus sieben Bundesländern integriert. Die Elemente der JOBmania Tour an den einzelnen Stationen waren die jugendorientierte visuelle Gestaltung des Auftretts, eigene Werbemittel (T-Shirts, Freecards,

MP3-Player ...) sowie eine interaktive Bewerbungsshow und die JOBmania-Reportage. Zusätzlich wurde die JOBmania Tour zum Start auf der BeSt in Wien mit begleitenden Werbemaßnahmen (Print, TV, Infoscreen) verstärkt.



### BerufsInformationsZentren

Das AMS ist die erste Anlaufstelle für Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe. In den 60 BerufsInfoZentren (BIZ) steht eine große Auswahl an Informationsmedien über verschiedene Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungswege kostenlos zur Verfügung.

2006 nutzten rund 555.000 Personen (+3.500 gegenüber dem Vorjahr) dieses Angebot. Umgelegt auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter heißt das, dass jeder Siebte zumindest einmal ein BIZ besuchte. Auffallend dabei ist der hohe Anteil an erwachsenen BesucherInnen; das Verhältnis Jugendlicher zu Erwachsenen lag 2000 noch bei 56 % zu 44 %, hat sich seither aber umgedreht. Den höchsten Zuwachs an BesucherInnen verzeichnen Salzburg (+6.403) und die Steiermark (+5.897).

Neben EinzelbesucherInnen fanden im Jahr 2006 auch rund 2.700 Schulklassenveranstaltungen mit 52.000 SchülerInnen und weitere 4.200 Gruppenveranstaltungen mit rund 90.000 BesucherInnen statt.

So vielfältig die Fragen zu Beruf, Ausbildung, Kursen und Berufsorientierung sind, so vielfältig sind auch die Informationsmöglichkeiten. Die frei zugänglichen Internet-PC ermöglichen es, das gesamte BerufsInformationsangebot von [www.ams.at](http://www.ams.at) kennen zu lernen. Zum Nachlesen stehen Info-Mappen zur Verfügung und zum Mitnehmen liegen Broschüren auf.





## BIZ-Besuche 2006

Merkmale	2005	2006	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>BesucherInnen gesamt</b>	<b>550.947</b>	<b>554.374</b>	<b>+0,62</b>
Jugendliche	243.873	243.748	-0,05
Erwachsene	307.074	310.626	+1,16
Einzelpersonen	427.572	430.420	+0,67
GruppenbesucherInnen	123.375	123.976	+0,49
Mädchen und Frauen	285.433	289.567	+1,45
Burschen und Männer	265.514	264.807	-0,27

## AMS-Berufsinformation

Das Arbeitsmarktservice bietet unter [www.ams.at](http://www.ams.at) eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Berufstrends sowie Neigungstests und andere Orientierungshilfen.

Mit dem Berufsinfoportal [www.ams.at/berufsinfo](http://www.ams.at/berufsinfo) ist eine Vielzahl von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Berufen und Arbeitsmarkttrends online abrufbar. Onlinetests zur Unterstützung der Berufs- und Bildungsentscheidung, Datenbanken mit aktuellen Berufsinformationen sowie Berufsinfobroschüren zum Downloaden erschließen die Berufs- und Bildungswelt.

Als Orientierungshilfe für Berufswahl und berufliche Neuorientierung ist der **Berufskompass** die richtige Adresse (mit rund 97.000 ausgefüllten Fragebögen von BesucherInnen während einer Erhebung im ersten Halbjahr 2006). Eine direkte Verlinkung mit den Berufsprofilen des **AMS-Berufsinformationssystem**s ermöglicht es, sich sofort über Tätigkeiten, Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu informieren. Der **Lehrlingskompass** ist speziell auf Jugendliche, die sich für eine Lehre interessieren, abgestimmt.

Das **Qualifikationsbarometer** zeigt in grafisch aufbereiteter Form, in welchen Berufsbereichen und mit welchen Qualifikationen Arbeitskräfte nachgefragt werden.

**Your choice** bietet insbesondere SchülerInnen ab dem 14. Lebensjahr, Personen mit höherem Bildungsabschluss sowie Berufstätigen Informationen zu Fragen der Bildungs- und Berufswelt.

Die neue Jugendplattform des AMS bietet seit Jänner 2007 Informationen rund um die Themen Schul-, Studien- und Berufswahl an ([www.arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc)).

In der **AMS-Berufsdatenbank** können ausführliche Beschreibungen (zum Teil auch Videos) der Berufe nach Bildungsebene abgerufen werden. Auch allgemeine Informationsvideos und „visuelle Betriebsbesuche“ stehen hier zur Verfügung (2006 gab es rund 152.000 „Besuche“ beispielsweise beim Berufslexikon).

Die **AMS-Weiterbildungsdatenbank** bietet einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich. Sie enthält fast 26.000 aktuelle Weiterbildungsseminare und war im Jahr 2006 mit rund 241.000 „Besuchen“ (ca. 143.000 Personen) nach dem eJob-Room die meistbesuchte Datenbank.



## Arbeitsmarkt- und Qualifikationsforschung

Gemäß § 32 Arbeitsmarktservicegesetz hat das AMS Dienstleistungen zur Vorbereitung, Ermöglichung oder Erleichterung einer Vermittlung – im Besonderen durch das Angebot von Informationen über Arbeitsmarkt und Berufe – zu erbringen.

Daher zielt die AMS-Forschung darauf ab, relevante Akteure der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit qualitativ hochwertigen und aktuellen Informationen zu versorgen. Der Forschungsbogen reicht von kurz- und mittelfristigen Arbeitsmarktprognosen sowie Studien zur Entwicklung und Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Instrumente über Grundlagen zur Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktstatistik bis zur Berufs- und Qualifikationsforschung.

Das **AMS-Forschungsnetzwerk** vernetzt die Aktivitäten von rund 40 privaten und öffentlichen Forschungseinrichtungen im Bereich Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung und wurde im Dezember 2006 – dem Beginn der Zählung – 530-mal besucht.

Das AMS-Forschungsnetzwerk bietet neben News, Veranstaltungen, Publikationen und Webtipps auch zahlreiche Forschungsberichte und Kurzfassungen zum Download an.



## Die Arbeitsmarktförderung

### Geförderte Personen

Im Rahmen der Arbeitsmarktförderung wurden 2006 insgesamt rund 308.500 Personen neu gefördert. Da einer Person mehrere Förderungen gewährt werden können, wurden dabei insgesamt rund 968.500 Förderfälle abgewickelt. Die Zahl der neu geförderten Personen erhöhte sich gegenüber 2005 um rund 14.500 (+4,9 %). Die Zahl der neu geförderten Arbeitslosen stieg um 19,9 %, während die Förderung Beschäftigter um 64,1 % zurückgegan-

gen ist. Letzteres hängt mit dem Auslaufen der ESF-Qualifizierungsförderung für Beschäftigte zusammen.

Bei der ausgewiesenen Anzahl von geförderten Personen wird eine Person, die mehrere Förderungen erhält, zwar jeweils pro Förderkategorie, aber in der Gesamtsumme nur einmal gezählt.

### Verteilung der neu geförderten Personen

	2005			2006		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	35.052	15.871	45,28	47.094	23.585	50,08
Qualifizierung	247.681	137.084	55,35	252.331	128.089	50,76
Unterstützung	51.953	28.090	54,07	68.630	37.850	55,15
<b>Gesamt</b>	<b>294.170</b>	<b>160.525</b>	<b>54,57</b>	<b>308.530</b>	<b>157.250</b>	<b>50,97</b>
für Arbeitslose	241.452	118.013	48,88	289.465	145.041	50,11
für Beschäftigte	53.171	42.898	80,68	19.103	12.236	64,05

Der Frauenanteil an allen geförderten Personen beträgt 51 % (2005: 54,6 %). Der Rückgang der Zahl der neu geförderten Frauen insgesamt im Ausmaß von 2 % bzw. bei der Qualifizierung um 6,6 % gegenüber 2005 ist ausschließlich auf das Auslaufen der Qualifizierungsförderung für Beschäftigte zurückzuführen (-71,5 % bei Frauen).

Im Jahr 2006 konnten aufgrund des Auslaufens der ESF-Periode nur mehr 17.990 geförderte Personen (davon 12.043 Frauen) verzeichnet werden. Dem gegenüber stehen im Jahr 2005 53.443 geförderte Personen (davon Frauen 43.819).

Wird außer Acht gelassen, dass Arbeitslose im Durchschnitt mehr als eine Vormerkepisode im Jahr aufweisen und teilweise auch mehr als eine Förderung in Anspruch nehmen, so errechnet sich bei rund 802.500 von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen eine durchschnittliche „Förderquote“ von rund 36,1 % (2005: 30,1 %).

Von den von Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen (340.454) wurden 42,6 % und von den betroffenen Männern (462.109) 31,2 % gefördert.



## Ausgaben für die Arbeitsmarktförderung

Dem Arbeitsmarktservice standen 2006 für Maßnahmen im Rahmen des aktiven Förderungsbudgets gemäß Arbeitsmarktservicegesetz insgesamt € 846,98 Mio. (2005: € 629,93 Mio.)<sup>1</sup> zur Verfügung. Der Ausschöpfungsgrad der Ausgabenermächtigungen beträgt 100 %. Von den Ausgaben entfallen auf AMS-Mittel € 798,99 Mio. (94,33 %) und auf ESF-Mittel € 47,99 Mio. (5,67 %).

In Form von Zuschüssen wurden € 831,08 Mio. und in Form von Werkvertragsentgelten (z. B. externe Beratungsleistung im Rahmen des Unternehmensgründungsprogrammes oder der Qualifizierungsberatung für Beschäftigte) € 15,89 Mio. ausbezahlt. Der Anteil der Förderung der Qualifizierung und der Beschäftigung hat sich aufgrund der Vorgaben des Regierungsprogramms stärker erhöht als der Unterstützungsbereich.

### Förderausgaben 2005/06 nach Maßnahmenarten (in Mio. €)

Förderausgaben	2005	2006	Anteil an gesamt in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Beschäftigung	175,38	211,45	24,97	+20,57
Qualifizierung	395,25	566,96	66,94	+43,44
Unterstützung	59,3	68,56	8,09	+15,62
<b>Gesamt</b>	<b>629,93</b>	<b>846,98</b>	<b>100,00</b>	<b>+34,45</b>
davon AMS-Mittel	576,87	798,99	94,33	+38,50
davon ESF-Mittel	53,06	47,99	5,67	-9,56
davon Zuschüsse	615,72	831,08	98,12	+34,98
davon Werkverträge	14,21	15,89	1,88	+11,82

## Das Regierungsprogramm „Unternehmen Arbeitsplatz“

Sowohl die dargestellte Steigerung der neu geförderten Arbeitslosen als auch die Steigerung der Förderausgaben steht in direktem Zusammenhang mit diesem Programm.

Das Parlament hat im Herbst 2005 das Beschäftigungsförderungsgesetz (BeFG) beschlossen, das einen „Beitrag zur Erreichung von Vollbeschäftigung im Rahmen der beschäftigungspolitischen Strategie der Bundesregierung“ durch eine umfangreiche Qualifizierungsoffensive für 61.500 Personen leisten sollte, indem Arbeitssuchenden der Ein- bzw. Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erleichtert wird. Für diese Maßnahmen wurden zusätzlich zum

„Regelbudget“ des AMS für die Jahre 2006 und 2007 insgesamt € 284,7 Mio. zur Verfügung gestellt. Zusätzlich zu den für 2006 bereits geplanten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik sollte damit auch ein besonderer Ausbildungsschwerpunkt für Jugendliche und Frauen gesetzt werden.

Wesentliche Elemente der Qualifizierungsoffensive waren die Ausweitung der Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Gesundheits- und Pflegeberufe, die Förderung von Berufsausbildung für Jugendliche sowie Maßnahmen zum Nachholen des Hauptschulabschlusses. Um Langzeitbeschäftigungslosen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern,

<sup>1</sup> Zusätzlich zu diesem Betrag wird aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung ein Betrag in der Höhe von € 428,9 Mio. als aktivierte Mittel für Förderungen verausgabt, zusammen somit € 1.276 Mio.



wurde 2006 ein auf ein Jahr befristetes Kombi-lohnmodell für Jugendliche und für Menschen ab 45 Jahre eingeführt.

Das AMS hat bei insgesamt 67.847 zusätzlich neu geförderten Personen in den Schwerpunkten des

Regierungsprogramms gegenüber 2005 die Vorgaben mit 103,1 % deutlich übererfüllt. Budgetär betrachtet wurden in den genannten Schwerpunkten gegenüber 2005 zusätzlich € 217,04 Mio. ausbezahlt. Die Differenz zu den € 284,7 Mio. wird erst im Jahr 2007 verausgabt.

### Neu geförderte Personen in den Schwerpunkten des Regierungsprogrammes

Schwerpunkte	2005	2006	Zusätzlich gefördert	davon Frauen
<b>SP 1 Gesundheitsberufe</b>	<b>3.736</b>	<b>5.698</b>	<b>1.962</b>	<b>1.587</b>
<b>SP 2 Frauen</b>	<b>48.560</b>	<b>67.619</b>	<b>19.059</b>	<b>19.059</b>
<b>SP 21 Wiedereinsteigerinnen</b>	<b>2.333</b>	<b>6.959</b>	<b>4.626</b>	<b>4.626</b>
SP 211 Eingliederungsbeihilfe	1.716	4.066	2.350	2.350
SP 212 SÖB/GBP	617	2.893	2.276	2.276
<b>SP 22 Qualifizierung</b>	<b>46.227</b>	<b>60.660</b>	<b>14.433</b>	<b>14.433</b>
SP 221 Kurse	45.861	59.635	13.774	13.774
SP 222 Kurse mit Lehrabschluss	366	1.025	659	659
<b>SP 3 Jugendliche</b>	<b>51.542</b>	<b>86.339</b>	<b>34.797</b>	<b>16.016</b>
<b>SP 31 Zus. Lehrlinge (Blum)</b>	<b>0*</b>	<b>21.779</b>	<b>21.779</b>	<b>9.229</b>
<b>SP 32 Hauptschulabschluss</b>	<b>152</b>	<b>1.538</b>	<b>1.386</b>	<b>590</b>
<b>SP 33 J4Y</b>	<b>51.390</b>	<b>63.022</b>	<b>11.632</b>	<b>6.197</b>
SP 331 Qualifizierung	45.489	54.319	8.830	4.562
SP 332 Beschäftigung	5.901	8.703	2.802	1.635
<b>SP 4 Männer</b>	<b>38.823</b>	<b>50.496</b>	<b>11.673</b>	
<b>SP 41 Haupterwerbsalter</b>	<b>22.094</b>	<b>28.631</b>	<b>6.537</b>	
SP 411 Qualifizierung	17.591	21.777	4.186	
SP 412 Beschäftigung	4.503	6.854	2.351	
<b>SP 42 Ältere</b>	<b>16.729</b>	<b>21.865</b>	<b>5.136</b>	
SP 421 Qualifizierung	11.118	15.143	4.025	
SP 422 Beschäftigung	5.611	6.722	1.111	
<b>SP 5 Kombi-lohn</b>	<b>0</b>	<b>356</b>	<b>356</b>	<b>252</b>
<b>Summe Regierungsprogramm</b>	<b>142.661</b>	<b>210.508</b>	<b>67.847</b>	<b>36.914</b>

\* Für das Monitoring „Unternehmen Arbeitsplatz“ ZLST auf null gesetzt.

### Zusatzprogramm für Behinderte

Ergänzend dazu wurde dem AMS im ersten Quartal 2006 der Auftrag erteilt, einen weiteren Schwerpunkt zur Forcierung der Beschäftigungsförderung (Eingliederungsbeihilfe, Sozialökonomische Betriebe, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte) von zusätzlich 3.000 Behinderten mit einem budgetären Volumen von € 18 Mio. zu setzen. Bis Ende 2006

wurden 8.114 Behinderte neu in Beschäftigungsförderungen (SÖB, GBP und BEBE) einbezogen (+2.502 gegenüber 2005), insgesamt wurden € 43,96 Mio. für sonderprogrammrelevante Beihilfen ausbezahlt. Das entspricht gegenüber 2005 zusätzlich € 7,18 Mio., die ausbezahlt wurden, der Rest auf € 18 Mio. wird 2007 verausgabt.



## Der Maßnahmenmix im Rahmen der Arbeitsmarktförderung

### Qualifizierung für Arbeitslose

Qualifizierungsmaßnahmen stellen im Bereich der Arbeitsmarktförderung nach wie vor die wichtigste Strategie zur Lösung von Arbeitsmarktproblemen dar. Im Jahr 2006 wurden für die Qualifizierung von Arbeitslosen und von Beschäftigten insgesamt € 567,04 Mio. (2005: € 395,25 Mio.) aufgewendet, das sind rund 67 % der Förderungsausgaben (2005: rund 63 %).

### Qualifizierung für Arbeitslose

#### Kursmaßnahmen

Im Jahr 2006 besuchten rund 170.000 Personen (davon 86.400 Frauen) vom AMS beauftragte Kurse.<sup>1</sup> Dafür wurden € 321,34 Mio. aufgewendet. Die durchschnittliche Dauer der Kursteilnahmen lag bei 65 Tagen (2005: 67 Tage).

Darüber hinaus nehmen Arbeitslose auch an Kursen (in der Regel Aus- und Weiterbildung) auf dem freien Bildungsmarkt teil, wofür das AMS die Kurskosten übernimmt, wenn dies als arbeitsmarktpolitisch sinnvoll beurteilt wird. Im Jahr 2006 besuchten 57.637 Personen (davon 29.834 Frauen) Kurse des freien Bildungsmarktes. Für die Abdeckung der Kurskosten wurden € 58,73 Mio. aufgewendet.

Unter dem Überbegriff „Qualifizierung für Arbeitslose“ sind neben Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Auftrag des Arbeitsmarktservice oder auf dem freien Bildungsmarkt auch Berufsorientierungs- und Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeitsvermittlung (Aktivierung) und Trainingsmaßnahmen für Zielgruppen mit besonderen Problemstellungen enthalten. Die Zahl der TeilnehmerInnen und die dafür aufgewendeten Mittel stellen sich im Detail wie folgt dar:

	Anzahl geförderter Personen*			Zahlungen (in Mio. €)**		
	2005	2006	Veränderung in %	2005	2006	Veränderung in %
<b>Personen in AMS-Kursen</b>	<b>154.751</b>	<b>170.073</b>	<b>9,90</b>	<b>235,07</b>	<b>321,34</b>	<b>+36,70</b>
davon aktive Arbeitsuche	24.473	18.830	-23,06	17,19	16,35	-4,89
davon Berufsorientierung	27.415	34.153	24,58	23,51	28,65	+21,86
davon Aus- und Weiterbildung	113.056	134.252	18,75	184,29	269,08	+46,01
davon Training	4.151	3.662	-11,78	10,09	7,26	-28,05
<b>Personen in Kursen am freien Bildungsmarkt</b>	<b>42.520</b>	<b>57.637</b>	<b>35,55</b>	<b>38,18</b>	<b>58,73</b>	<b>+53,82</b>
<b>Summe AMS und freier Bildungsmarkt</b>	<b>185.241</b>	<b>210.977</b>	<b>13,89</b>	<b>273,26</b>	<b>380,06</b>	<b>+39,08</b>
davon Qualifizierung***	147.303	179.289	21,71	222,47	327,81	+47,35

\* Wenn eine Person sowohl in AMS-Kursen als auch auf dem freien Bildungsmarkt geschult wurde, so wird sie in der Summe trotzdem nur einmal gezählt.

\*\* Nur unmittelbare Kurskosten, keine Individualförderungen (DLU) bzw. Nebenkosten (Fahrtkosten etc.), keine ALG- bzw. NH-Fortzahlung.

\*\*\* Fachliche Aus- und Weiterbildungskurse des AMS und Maßnahmen auf dem freien Bildungsmarkt.

<sup>1</sup> Wenn in der Folge bei der Beschreibung von Einzelmaßnahmen (Kurse, Arbeitsstiftungen etc.) von **TeilnehmerInnen** an Maßnahmen gesprochen wird, sind nicht nur Personen gemeint,

deren Förderung im Jahr 2006 neu genehmigt wurde, sondern auch jene Personen, deren Förderung im Jahr 2005 begonnen und sich bis in das Jahr 2006 erstreckt hat.



### Arbeitsstiftungen

Im Jahr 2006 nahmen 12.410 Personen (2005: 11.840), davon 6.379 Frauen, im Rahmen von Arbeitsstiftungen an Kursen (i. d. R. Berufsorientierung, Qualifizierung, Outplacement) teil. Die Maßnahmenkosten für das AMS betragen € 1,47 Mio. Für die Existenzsicherung der TeilnehmerInnen während der Teilnahme an Stiftungen wurden insgesamt € 68,36 Mio. Stiftungsarbeitslosengeld ausbezahlt. Mittel, die von den Unternehmen im Rahmen von Sozialplänen bzw. Beteiligung an Insolvenzstiftungen aufgebracht werden, sind – ebenso wie die Mittel von Gebietskörperschaften zur Kofinanzierung – nicht in diesen Summen enthalten. Die durchschnittliche Teilnahme an Arbeitsstiftungen dauerte 304 Tage (2005: 304 Tage).

Über **Implacementstiftungen** können seit 1.7.2002 für ein oder mehrere Unternehmen einer Region, die ihren Personalbedarf nicht unmittelbar auf dem Arbeitsmarkt decken können, Arbeitskräfte „bedarfsgerecht“ geschult und bereitgestellt werden. Seit dem Jahr 2005 hat diese Form der Arbeitsstiftungen stark an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2006 nahmen 8.799 Personen (2005: 8.031, 2004: 6.211) an Implacementstiftungen (davon 5.074 Frauen) teil. Die Steigerung geht insbesondere auf Ausbildungen im Gesundheits- und Pflegebereich zurück. Für die Durchführung der Maßnahmen im Rahmen von Implacementstiftungen wurden € 1,02 Mio. an AMS-Mitteln ausbezahlt. Die finanziellen Leistungen an die TeilnehmerInnen sind darin nicht enthalten.

### Qualifizierung für Beschäftigte

Um die Beschäftigung vor allem jener ArbeitnehmerInnen zu sichern, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind und die in der betrieblichen Weiterbildung eine untergeordnete Rolle spielen, beteiligt sich das AMS an den Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen. Im Jahr 2006 erhielten Betriebe für die Weiterbildung von 31.201

Beschäftigten bis zu zwei Drittel der Kosten aus AMS- und ESF-Mitteln ersetzt (im Vergleich dazu 2005 für 56.112 Beschäftigte). Da eine Person mehrmals pro Jahr an geförderten Kursen teilnehmen kann, lag die Zahl der genehmigten Förderfälle bei 22.545 (2005: 66.820). Wegen des höheren Arbeitslosigkeitsrisikos und aufgrund der Erfahrungen der ersten Programmplanungsperiode des ESF wurde in der abgelaufenen Periode im Sinne der positiven Diskriminierung ein Schwerpunkt auf Frauen und Ältere gesetzt. Entsprechend dieser Schwerpunktsetzung konnte der Frauenanteil an den TeilnehmerInnen in geförderten Kursen mit 75,32 % auf hohem Niveau gehalten werden (2005: 83,5 %). Von den teilnehmenden Personen waren 3.217 älter als 49 Jahre. Der Frauenanteil beträgt aufgrund der geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen in dieser Altersgruppe nur 49,9 %.

Im Jahr 2006 wurden für die Schulung von Beschäftigten Mittel im Ausmaß von € 34,22 Mio. aufgewendet.

### Beschäftigungsmaßnahmen

Darunter sind unter anderem betriebliche Eingliederungsbeihilfen, Kurzarbeitsbeihilfen und Beschäftigungsprojekte zu verstehen, wofür im Jahr 2006 € 211,45 Mio. (2005: € 173,4 Mio.) ausgegeben wurden. Das entspricht 25 % des Förderungsbudgets (2005: 27,8 %). Bezogen auf alle neu geförderten Personen haben rund 15 % (auch) eine Beschäftigungsförderung erhalten (2005: 11 %).

Im Jahr 2006 wurde für 45.664 Personen (2005: 32.108) die Aufnahme einer geförderten Beschäftigung (Eingliederungsbeihilfen – BEBE, Sozialökonomische Betriebe – SÖB, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte – GBP) genehmigt. Die durchschnittliche Dauer der Beschäftigungsförderungen betrug bei Eingliederungsbeihilfen 116 Tage (2005: 131 Tage), bei Sozialökonomischen Betrieben 136 Tage (2005: 180 Tage) und bei Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 155 Tage (2005: 170 Tage).

Beschäftigungsmaßnahmen	Zahlungen (in Mio. €)			Genehmigte geförderte Personen			Geförderte Betriebe
	2005	2006	Steigerung in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	
<b>BEBE</b>	80,22	96,26	20,01	30.599	15.060	49,22	19.737
<b>GBP</b>	40,79	45,21	10,83	6.557	3.510	53,53	117
<b>SÖB</b>	49,74	65,76	32,21	8.508	4.249	49,94	72
<b>BEBE + GBP + SÖB</b>	<b>170,75</b>	<b>207,23</b>	<b>21,37</b>	<b>45.664</b>	<b>22.819</b>	<b>49,97</b>	<b>19.926</b>



### Unterstützungsmaßnahmen

Für Personen mit besonderen Problemlagen wird ergänzend zur Betreuung durch das Arbeitsmarktservice in den Regionalen Geschäftsstellen eine arbeitsmarktbezogene Beratung im Vor- und Umfeld der Arbeitsvermittlung, z. B. bei Verschuldung, angeboten. Weitere Angebote im Bereich der Unterstützungsmaßnahmen sind das Unternehmensgründungsprogramm, die Gründungsbeihilfe und Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuungsbeihilfe etc.). Darüber hinaus stellt die Qualifizierungsberatung für Betriebe im Rahmen des ESF eine wichtige Ergänzung des AMS-Dienstleistungsangebotes dar.

Im Jahr 2006 wurden für Unterstützungsmaßnahmen insgesamt € 68,56 Mio. (2005: € 59,3 Mio.) ausgegeben, das sind ca. 8 % der Förderausgaben. Für rund 69.000 Personen wurden Unterstützungsbeihilfen genehmigt.

### Unternehmensgründungsprogramm

Mit dem Unternehmensgründungsprogramm (UGP) bietet das AMS arbeitslosen Personen, die sich beruflich selbständig machen wollen, Unterstützung bei der Unternehmensgründung an. Diese umfasst eine begleitende Unternehmensberatung, die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten sowie eine finanzielle Absicherung während der Teilnahme am Programm.

7.114 Personen nahmen 2006 dieses Unterstützungsangebot in Anspruch (2005: 7.427). Trotz expliziter Anreize für Frauen im UGP beträgt der Frauenanteil nur 39 %, konnte aber im Vergleich zum Jahr 2005 (36,5 %) gesteigert werden. Die Ausgaben für Beratungsleistungen beliefen sich im Jahr 2006 auf € 5,31 Mio. Von den zuordenbaren Mitteln wurden 40 % für Frauen ausgegeben. Zusätzlich wurden € 8,07 Mio. (2005: € 8,76 Mio.) Gründungsbeihilfe an die TeilnehmerInnen ausbezahlt (davon € 2,77 Mio. an Frauen). Diese Gründungsbeihilfe erhielten 4.048 GründerInnen (2005: 4.275), davon 1.524 Frauen.

### Qualifizierungsberatung für Betriebe

Das AMS unterstützt mit der Qualifizierungsberatung für Betriebe Unternehmen bis zu 50 MitarbeiterInnen bei der Suche nach zielführenden Maßnahmen in der Personalentwicklung. Das Angebotspektrum umfasst maßgeschneiderte Bildungspläne für MitarbeiterInnen und die Beratung bei der Organisations- und Personalentwicklung. Die Qualifizierungsberatung für Betriebe wurde im Jahr 2006 von 2.365 Betrieben in Anspruch genommen. Seit Beginn der neuen ESF-Periode im Jahr 2000 wurden insgesamt 10.396 Betriebe beraten. Im Jahr 2006 wurden für diese Beratungsleistungen für Betriebe € 3,83 Mio. ausbezahlt.

### Flexibilitätsberatung für Betriebe – neue Impulse im Personalmanagement

Flexibilität ist die Herausforderung unserer Zeit. Für Unternehmen ist sie ein wichtiger Faktor für nachhaltigen Erfolg, für ArbeitnehmerInnen ist die Balance zwischen Flexibilität und Sicherheit entscheidend. Um die widersprüchlichen Anforderungen wie Anpassungsfähigkeit, Mobilität und Beschäftigungssicherung aufeinander abzustimmen, bietet das AMS mit Hilfe des ESF seit Oktober 2005 die Flexibilitätsberatung für Betriebe (FBB) an.

Die Beratung können primär Unternehmen ab 50 Beschäftigten mit Kapazitätsschwankungen und in Umstrukturierung in Anspruch nehmen. Die FBB bietet die Chance auf ein effizientes Management von Flexibilitätspotentialen in folgenden Handlungsfeldern der Personalwirtschaft: Qualifizierung, Mobilität, flexible Beschäftigungsgruppen, Organisation, Arbeitszeit, sozialverträglicher Personalabbau und Diversity-Management. Primäre Ziele der Flexibilitätsberatung sind die Sicherung der Beschäftigung, die integrierte Anwendung des Instrumentenrepertoires des AMS und die Realisierung konsensualer Lösungen, um Win-win-Situationen für Unternehmen, Arbeitskräfte und Regionen zu erarbeiten.

Im Jahr 2006 wurden für diese Beratungsleistungen € 2,7 Mio. ausbezahlt.





## Förderung der Chancengleichheit

Seit dem Jahr 2000 wird bei der Planung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Ansatz des Gender-Mainstreamings sukzessive umgesetzt (Integration einer geschlechtssensiblen Perspektive – Berücksichtigung unterschiedlicher Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern – Überprüfung auf geschlechtsspezifische Wirkungen). Die Strategie des Gender-Mainstreamings wird im Rahmen des ESF-

Programmes und der Jahresziele jeweils durch einen frauenspezifischen Schwerpunkt ergänzt.

Im Bereich Arbeitsmarktförderungen konnte der Frauenanteil im Durchschnitt der gesamten Förderausgaben, die geschlechtsspezifisch zuordenbar sind, auf 51,51 % gesteigert werden (2005: 50,18 %).

### Geschlechtsspezifische Verwendung der Förderausgaben 2006 (in Mio. €)

	Frauen	Frauen in %	Männer	Männer in %	Nicht zuordenbar	Gesamt
Beschäftigung	98,46	47,15	110,39	52,85	2,60	211,45
Qualifizierung	296,63	52,78	265,34	47,22	5,00	566,96
Unterstützung	30,42	54,97	24,91	45,03	13,23	68,56
<b>Gesamt</b>	<b>425,51</b>	<b>51,51</b>	<b>400,64</b>	<b>48,49</b>	<b>20,83</b>	<b>846,98</b>
für Beschäftigte	28,13	77,94	7,96	22,06	7,25	43,34
für Arbeitslose	397,38	50,30	392,67	49,70	13,59	803,64

Nach den verschiedenen Förderungsmaßnahmen gibt es jedoch Unterschiede: Von den Ausgaben für Qualifizierung mit dem größten Anteil an den Gesamtausgaben (67 %) werden 53 % der zuordenbaren Mittel für Frauen ausgegeben. Mit 55 % der Ausgaben für Unterstützungsmaßnahmen (8 % der Gesamtausgaben) ist ein noch größerer Anteil Frauen zuzuordnen. Hingegen werden lediglich 47,15 % der Beschäftigungsförderung (25 % der

Gesamtausgaben) für Frauen ausgegeben. Damit haben die Qualifizierung von Frauen und die dafür getätigten Ausgaben (DLU und Kursplätze, Qualifizierung von Beschäftigten) einen entscheidenden Einfluss auf die Verteilung der Fördermittel auf Frauen und Männer. Die Beschäftigungsbeihilfen als Lohnkostenzuschuss spiegeln nach wie vor die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern wider.

### Förderprogramm FIT (Frauen in Handwerk und Technik)

Das AMS hat im Jahr 2006 ein mehrjähriges Qualifizierungsprogramm FIT (Frauen in Handwerk und Technik) gestartet. Mit diesem Programm werden Frauen zur Ausbildung in nichttraditionellen Berufen motiviert. Einzigartig am Programm ist, dass neben der Möglichkeit einer Lehrausbildung auch der Besuch von Fachschulen, HTLs oder Fachhochschulen vom AMS gefördert wird. Denn nur so kann das Ziel, Frauen in hochwertige technisch-handwerkliche Ausbildungen zu bringen, erfolgreich umgesetzt werden. Teil des Programms sind auch vorbereitende und unterstützende Maßnahmen, wie eine Berufsorientierung, Beratung (auch hinsichtlich

der Kinderbetreuung) und Begleitung während der Ausbildung. Zielgruppe des Programms sind beim AMS vorgemerkte Frauen unabhängig von Qualifikationsniveau und Alter.

2006 haben rund 4.500 Frauen im Rahmen des FIT-Programms an vorbereitenden und Qualifizierungskursen teilgenommen. Über 700 der Programmteilnehmerinnen absolvierten eine Fachausbildung in einem handwerklich-technischen Beruf mit dem Ziel eines Lehrabschlusses. Das AMS hat 2006 für das Programm € 9,7 Mio. ausbezahlt.



## Schwerpunkt ältere Arbeitslose und Beschäftigte

Die verstärkte Ausrichtung auf „Ältere“ (50 Jahre und älter) wurde auch im Jahr 2006 fortgeführt und beinhaltet zum einen präventive Maßnahmen zur Verhinderung des Zugangs in die Arbeitslosigkeit bzw. zur Aufrechterhaltung und Steigerung der Erwerbstätigkeit.

Zum anderen konzentrierte sich das AMS auf die unmittelbare Integration von älteren Arbeitslosen in Beschäftigung, um den Anstieg von Altersarbeitslosigkeit zu verhindern. Zur Erreichung des Zieles der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt spielt die Beschäftigungsförderung nach wie vor eine große Rolle.

### Förderung von über 50-Jährigen

	2005			2006		
	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	8.724	2.923	33,51	10.489	3.708	35,35
Qualifizierung	33.800	13.034	38,56	35.578	14.121	39,69
Unterstützung	6.578	2.408	36,61	8.044	3.092	38,44
<b>Gesamt</b>	<b>42.994</b>	<b>16.287</b>	<b>37,88</b>	<b>45.567</b>	<b>17.745</b>	<b>38,94</b>
für Arbeitslose	37.167	13.663	36,76	43.387	16.772	38,66
für Beschäftigte	5.881	2.647	45,01	2.197	982	44,70

2006 lag die Zahl der neu geförderten älteren Personen um 2.573 über dem Vorjahreswert (+6 %), wobei in allen Bereichen Zuwächse zu verzeichnen sind. Noch deutlicher fällt das Wachstum bei älteren Arbeitslosen mit 16,7 % aus. Mit 45.567 neu geförderten Personen liegt der Anteil Älterer (50+) an allen 308.530 neu geförderten Personen bei 14,8 %,

wobei sich ihr Anteil bei den Maßnahmen für Arbeitslose auf 15,0 % und bei den Maßnahmen für Beschäftigte auf 11,5 % beläuft. Im Vergleich dazu zählten 18,8 % der jahresdurchschnittlich Vorgekehrten (15,8 % der Frauen und 21,0 % der Männer) zu den über 50-jährigen Arbeitslosen.

### Anteil über 50-Jähriger an allen geförderten Personen (in %)

	2005			2006		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Beschäftigung	24,9	18,4	30,2	22,27	15,72	28,84
Qualifizierung	13,6	9,5	18,8	14,10	11,02	17,27
Unterstützung	12,7	8,6	17,5	11,72	8,17	16,09
<b>Gesamt</b>	<b>14,6</b>	<b>10,1</b>	<b>20,0</b>	<b>14,77</b>	<b>11,28</b>	<b>18,39</b>
für Arbeitslose	15,4	11,6	19,0	14,99	11,56	18,43
für Beschäftigte	11,1	6,2	31,4	11,50	8,03	17,69

Bei 58.366 Beschäftigungsaufnahmen (2005: 53.097) und gleichzeitig 10.489 genehmigten Beschäftigungsförderungen für über 50-jährige Arbeitslose (2005: 8.724) kam erneut rund jede sechste Arbeitsaufnahme mit Einsatz von Fördermitteln zustande.

Für Förderungen an Personen über 50 Jahre wurden im Jahr 2006 insgesamt € 107,08 Mio. ausbezahlt, davon € 40,2 Mio. oder 37,6 % an ältere Frauen.



## Schwerpunkt Jugendliche

Neben den im Regelinstrumentarium durchgeführten Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen wurde im Jahr 2006 die Lehrausbildung in Ausbildungseinrichtungen (JASG,

§ 30 BAG, IBA) weitergeführt und die Förderung der Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen in Betrieben angeboten.

### Förderung von Jugendlichen zwischen 15 und 24 im Jahr 2006

2006	Zahlungen (in Mio. €)		Neu geförderte Personen		
	Absolut	in %	Gesamt	davon Frauen	Frauen in %
Beschäftigung	36,75	11,82	9.656	4.882	50,56
Qualifizierung	264,54	85,08	91.034	43.226	47,48
davon JASG	55,05	17,70	11.780	5.540	47,03
davon zusätzliche Lehrstellen (Projekt 06)	41,76	13,40	18.990	8.000	42,13
Unterstützung	9,65	3,10	14.840	8.089	54,51
<b>Gesamt 2006</b>	<b>310,94</b>	<b>100,00</b>	<b>101.575</b>	<b>48.846</b>	<b>48,09</b>
Gesamt 2005	207,77		86.801	45.058	51,91
Änderung absolut	103,17		14.774	3.788	
Änderung in %	49,66		17,02	8,41	

Zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen werden für die Zielgruppe der lehrstellensuchenden Jugendlichen in Form eines Auffangnetzes Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Berufsausbildung und Ausbildungslehrgänge durchgeführt (Jugendausbildungssicherungsgesetz/JASG – besondere selbständige Ausbildungseinrichtungen gemäß § 30 BAG und Integrative Berufsausbildung/IBA). Mit der Bereitstellung der Maßnahmen des JASG wurde das Arbeitsmarktservice erstmals für das Ausbildungsjahr 2001/02 beauftragt. Durch Novellierungen des JASG wurde dieser Auftrag jeweils verlängert.

Mit der Teilnahme an den JASG-Lehrgängen wird der spätere Wechsel in ein betriebliches Lehrverhältnis angestrebt. In jenen Fällen, in denen dies nicht gelingt, ist die weitere Teilnahme an aufbauenden Lehrgängen vorgesehen. Die Landesregierungen beteiligen sich an der Finanzierung mit mindestens 25 % der Lehrgangskosten. Für das Ausbildungsjahr 2002/03 wurde die Zielgruppe auf behinderte Jugendliche und solche mit besonderen Vermittlungsbeeinträchtigungen ausgeweitet. Ab dem Ausbildungsjahr 2003/04 wurde die Möglichkeit

einer Integrativen Berufsausbildung für benachteiligte Jugendliche (IBA) geschaffen. Seit 2004/05 wird auch verstärkt eine Ausbildung in besonderen selbständigen Ausbildungseinrichtungen gemäß § 30 BAG in Kooperation mit betrieblichen Lehrwerkstätten forciert.



### JASG VIII (2005/06) inkl. IBA und §-30-BAG-Ausbildungen

	Anzahl Personen bis 31.12.2006			Bestand Personen 31.12.2006		
	Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
Vorbereitung	5.895	2.886	48,96	0	0	-
Lehrgänge	8.665	4.113	47,47	1.430	623	43,57
<b>Gesamt*</b>	<b>10.810</b>	<b>5.181</b>	<b>47,93</b>	<b>1.430</b>	<b>623</b>	<b>43,57</b>

### JASG IX (2006/07) inkl. IBA und §-30-BAG-Ausbildungen

	Anzahl Personen bis 31.12.2006			Bestand Personen 31.12.2006		
	Gesamt	Frauen	Frauen in %	Gesamt	Frauen	Frauen in %
Vorbereitung	5.359	2.717	50,70	873	393	45,02
Lehrgänge	6.361	2.911	45,76	5.571	2.552	45,81
<b>Gesamt*</b>	<b>8.861</b>	<b>4.144</b>	<b>46,77</b>	<b>6.443</b>	<b>2.945</b>	<b>45,71</b>

\* Mehrfachteilnahme von Personen an den einzelnen Maßnahmenarten möglich; inklusive Unterstützungsmaßnahmen.

Im Rahmen des Regierungsprogramms „Unternehmen Arbeitsplatz“ wurde das Arbeitsmarktservice bereits ab Herbst 2005 mit der Umsetzung des Sonderprogramms zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen beauftragt („Blum-Bonus“). Bis Ende des

Jahres 2006 wurden Förderungen für 22.764 Lehrlinge (ohne Altersbegrenzung, davon 9.692 Frauen) im Rahmen des Programmes realisiert. Die Zahlungen für dieses Programm beliefen sich im Jahr 2006 auf € 42,1 Mio.

### Frauen: Top 10 Berufsarten der Förderung zusätzlicher Lehrstellen

Berufsart	Anzahl Lehrlinge
Sonstige Händlerinnen und Verkäuferinnen	2.486
Industrie-, Gewerkekaufleute, Kontoristinnen	1.867
Friseurinnen, Maskenbildnerinnen	1.314
Kellnerinnen	584
Gaststättenköchinnen	559
Kosmetikerinnen, Hand-, Fußpflegerinnen	336
Naturblumenbinderinnen	262
Büroberufe, Verwaltungshilfsberufe	187
Zuckerbäckerinnen	136
Malerinnen, Anstreicherinnen	113
Sonstige Berufsarten	1.848
<b>Gesamt</b>	<b>9.692</b>



### Männer: Top 10 Berufsarten der Förderung zusätzlicher Lehrstellen

Berufsart	Anzahl Lehrlinge
Kraftfahrzeugmechaniker	1.324
Gaststättenköche	988
Bau- und Möbeltischler	767
Rohrinstallateure, -monteure	646
Sonstige Elektroberufe	601
Maurer	595
Elektromechaniker	551
Industrie-, Gewerkekaufleute, Kontoristen	473
Maler, Anstreicher	430
Maschinenschlosser	419
Sonstige Berufsarten	6.278
<b>Gesamt</b>	<b>13.072</b>

### Der Jugend eine Chance

Das Projekt „Der Jugend eine Chance“ gründet sich auf einen innovativen Vermittlungs- und Coachingansatz, der eine Reihe stabilisierender, unterstützender und begleitender Maßnahmen zusammenfasst.

Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren, die langzeitarbeitslos sind und bei denen

alle bisherigen Integrationsversuche in den Arbeitsmarkt innerhalb des letzten Jahres erfolglos geblieben sind. Das Pilotprojekt wurde für 2.000 Jugendliche mit geplanten Kosten von € 4 Mio. ausgelegt und von der Wirtschaftskammer Österreich im Ausmaß von 35 % kofinanziert. Das Pilotprojekt wird 2007 fortgesetzt.

### Schwerpunkt Personen mit Behinderung

Von den im Jahr 2006 jahresdurchschnittlich vorgemerkten 239.174 Personen weisen 29.058 (2005: 28.537) oder 12,15 % eine Behinderung auf (gesetzlich begünstigte Behinderte sowie Behinderte nach dem erweiterten Behindertenbegriff laut AMS). Der Anstieg im Jahr 2006 von insgesamt 1,8 % ging auf behinderte Jugendliche (+4,1 %) und behinderte Ältere 45+ (+3,0 %) zurück, das heißt, der Zugang in das Erwerbsleben und der Verbleib im Erwerbsleben waren für diese Personengruppen trotz Förderungen erschwert. Der Anteil von Frauen an allen Personen mit Behinderung beträgt 36,6 %.

Arbeitslose Personen mit Behinderung finden schwerer eine Beschäftigung. Im Falle einer Behinderung mündet jeder dritte Abgang aus Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung, während bei allen Arbeitslosen jeder zweite Abgang (49,44 %) zu einer Beschäftigungsaufnahme führt. Bei 33.729 Arbeitsaufnahmen von als arbeitslos Vorgemerkten mit Behinderung im Jahr 2006 wurden insgesamt 8.163 Beschäftigungsförderungen eingesetzt, womit etwa jede vierte Arbeitsaufnahme mit dem Einsatz von Fördermitteln zustande kam.



## Förderung von Personen mit Behinderung im Jahr 2006

	Gesamt			davon Frauen		
	Gesamt	davon mit Behinderung	mit Behinderung in %	Gesamt	davon mit Behinderung	mit Behinderung in %
Beschäftigung	47.094	8.309	17,64	23.585	3.239	13,73
Qualifizierung	252.331	25.995	10,30	128.089	10.533	8,22
Unterstützung	68.630	10.893	15,87	37.850	4.409	11,65
<b>Gesamt</b>	<b>308.530</b>	<b>36.023</b>	<b>11,68</b>	<b>157.250</b>	<b>14.431</b>	<b>9,18</b>

Unter den im Jahr 2006 neu geförderten Personen waren 36.023 Menschen mit Behinderung (2005: 29.420), das sind 11,68 % aller Geförderten

(2005: 10 %). Der Anteil von Frauen mit Behinderung mit einer Förderung lag bei 9,2 %.

## Der Europäische Sozialfonds (ESF)

In der ESF-Periode 2000 bis 2006 wurden insgesamt € 425,75 Mio. an ESF-Mitteln verausgabt. Davon entfielen auf das ESF-Ziel 1 (Burgenland) € 33,87 Mio. und auf das ESF-Ziel 3 € 391,87 Mio.

Damit konnten die von der Europäischen Union in dieser Programmperiode dem Arbeitsmarktservice zur Verfügung gestellten Mittel zur Gänze verausgabt werden.

ESF-Zahlungen (in Mio. €)	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Periode 2000 bis 2006
SP 1 Verhinderung der Arbeitslosigkeit	40,44	57,18	52,17	29,81	32,79	23,61	20,20	<b>256,19</b>
SP 3 Verbesserung der beruflichen Bildung	0,00	0,04	0,19	0,05	0,00	0,03	0,10	<b>0,41</b>
SP 4 Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt	0,89	6,98	13,84	16,97	16,13	19,55	19,83	<b>94,18</b>
SP 5 Chancengleichheit von Frauen und Männern	9,08	11,71	10,36	9,23	10,45	8,68	6,83	<b>66,33</b>
SP 6 Territoriale Beschäftigungspakte und lokale Initiativen	0,00	0,10	0,07	0,02	0,04	0,04	0,03	<b>0,31</b>
SP 7 Technische Hilfe	0,76	1,26	1,45	1,20	1,49	1,15	1,00	<b>8,31</b>
<b>ESF gesamt</b>	<b>51,17</b>	<b>77,27</b>	<b>78,08</b>	<b>57,28</b>	<b>60,90</b>	<b>53,06</b>	<b>47,99</b>	<b>425,74</b>



## Arbeitslosengeld und Notstandshilfe für aktive Maßnahmen

Während der Teilnahme an Fördermaßnahmen sind die geförderten Personen finanziell abgesichert (Arbeitslosengeld- bzw. Notstandshilfe-Fortbezug oder Mindestsicherung in Form der Deckung des Lebensunterhaltes). Diese finanziellen Zuwendungen werden aus den Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen, aber dem Förderbudget zugerechnet.

Im Jahr 2006 wurden für aktive Maßnahmen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes für rund 176.000 Personen (2005: rund 138.000 Personen) insgesamt € 428,94 Mio. aufgewendet. Im Jahr

2005 waren dies € 354,06 Mio. Die vom AMS forcierte Politik der Verwendung von passiven Mitteln für aktive Maßnahmen bewirkte gegenüber dem Vorjahr eine Ausweitung um 21,15 % bzw. um rund € 75 Mio. (inkl. Sozialversicherungsbeiträgen, jedoch ohne Altersteilzeitgeld).

Die Tabelle gibt einen Überblick über jene Mittel aus der Arbeitslosenversicherung, die für aktive Maßnahmen – **zusätzlich** zu den nach dem Arbeitsmarktservicegesetz geförderten und oben dargestellten Maßnahmen – eingesetzt werden.

Mittel der Arbeitslosenversicherung für aktive Maßnahmen 2006 (in Mio. €)

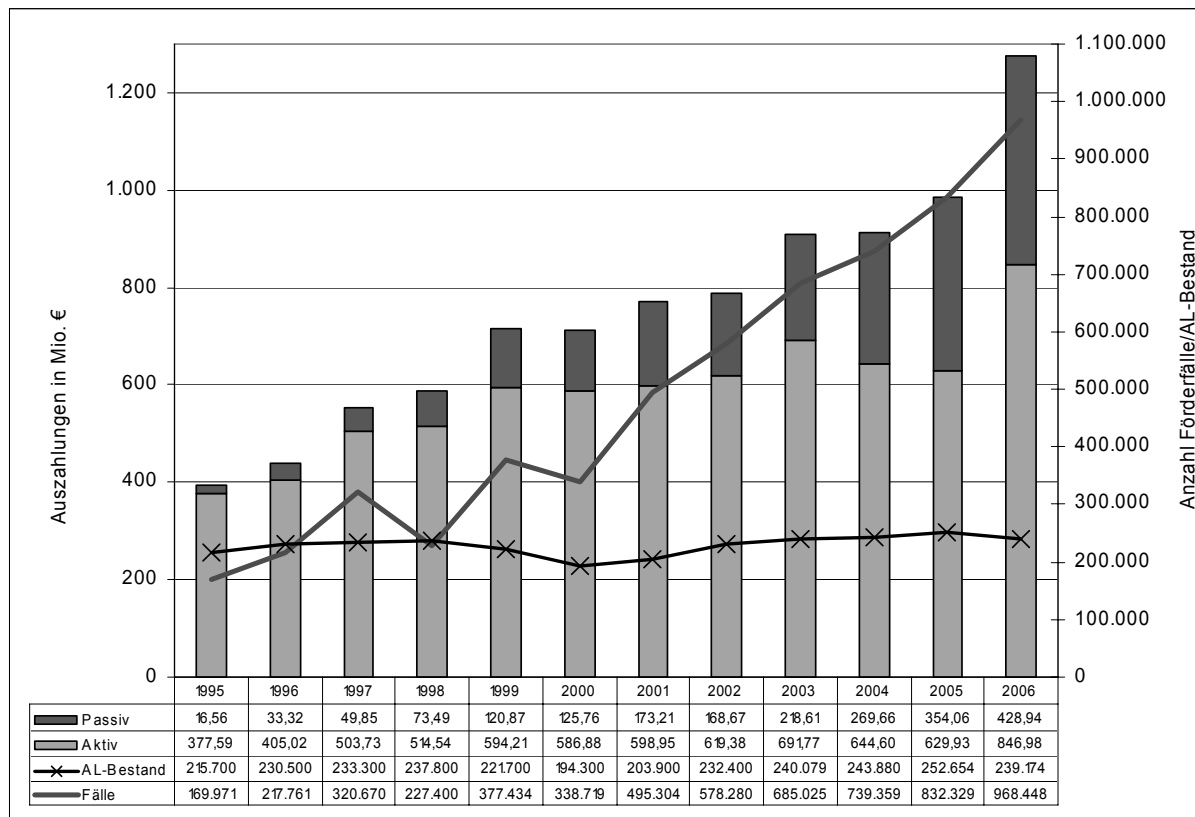
	Personen gesamt	davon Frauen		Ausbez. Beträge	Sozial- versicherung	AIVG gesamt
		absolut	in %			
Berufliche Mobilität (ALG/NH gem. § 12 Abs. 5 AIVG)	162.638	77.631	47,73	226,24	100,22	326,46
Arbeitsstiftungen (ALG gem. § 18 Abs. 5 AIVG)	10.930	4.935	41,50	47,37	20,99	68,36
Berufliche Rehabilitation (ALG gem. § 18 Abs. 10 AIVG)	73	16	31,31	0,26	0,11	0,37
Ausbildungs-ALG nach KU (ALG gem. § 18 Abs. 8 AIVG)	13	13	98,14	0,01	0,00	0,01
Weiterbildungsgeld bei Bildungskarenz (gem. § 26 Abs. 1 Z. 1 AIVG)	2.505	1.472	63,87	6,26	2,77	9,04
Weiterbildungsgeld gegen Entfall des Arbeitsentgelts (gem. § 26 Abs. 1 Z. 2 AIVG)	91	65	70,69	0,30	0,13	0,43
Sozialversicherung zur DLU gem. § 35 AMMSG	–	–	–	–	24,28	24,28
<b>Gesamt 2006</b>	<b>176.250</b>	<b>84.132</b>	<b>47,73</b>	<b>280,43</b>	<b>148,51</b>	<b>428,94</b>
Gesamt 2005	138.171	63.335	45,84	242,21	111,85	354,06
Veränderung absolut	38.079	20.797	–	38,22	36,66	74,88
Veränderung in %	27,56	32,84	–	15,78	32,77	21,15



## Zuwachs der Mittel für aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Die für Fördermaßnahmen aufgewendeten Mittel (Auszahlungen pro Jahr) konnten seit 1994 (rund € 360 Mio.) kontinuierlich auf nunmehr insgesamt € 1.276 Mio. (€ 847 Mio. aktive Mittel, € 429 Mio. passive Mittel) erhöht werden (2005: insgesamt € 984 Mio., davon € 630 Mio. aktive Mittel, € 354 Mio. passive Mittel). Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die Nutzung von Mitteln

des Europäischen Sozialfonds, durch Leistungen im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und 2006 insbesondere durch das Sonderprogramm der Bundesregierung „Unternehmen Arbeitsplatz“. Das Arbeitsmarktservice ist damit in Bezug auf Fördervolumen und Förderfälle zweifellos die bedeutendste Förderungsstelle Österreichs.







## Die Existenzsicherung

Im Jahresdurchschnitt bezogen 311.100 (2005: 322.300) Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Insgesamt wurden € 3,73 Mrd. (2005: € 3,67 Mrd.) ausbezahlt. Für diese Leistungen wurden rund 966.000 (2005: 984.800) Anträge gestellt, wovon 44.600 (2005: 45.000) abgelehnt wurden. Die Zahl der erstinstanzlichen Bescheide

(insbesondere zu Ablehnung, Einstellung, Ruhen und Rückforderung von Leistungen sowie bei Sanktionen) erreichte 336.100 (2005: 336.500), wogegen 7.181 Berufungen eingebracht wurden. Darunter wurden in Sanktionsfällen (inklusive Selbstkündigung) insgesamt 86.500 (2005: 87.400) Bescheide erlassen.

### Leistungen

	Durchschnittliche Tagsätze (in €)		
	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	24,6	21,5	26,7
Notstandshilfe	19,0	16,4	20,7
Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts	14,7	15,0	14,2

### Leistungsaufwand (in Mio. €)

	2005	2006
Arbeitslosengeld (inkl. Überbrückungshilfe)	1.286,91	1.273,53
Notstandshilfe	817,78	815,09
Übergangsgeld	51,29	71,97
Weiterbildungsgeld	8,39	6,56
Altersteilzeit	502,44	455,85
Sonstige Leistungen*	16,15	29,60
<b>Nettoauszahlung gesamt</b>	<b>2.682,97</b>	<b>2.652,60</b>
Pensionsversicherungsbeiträge**	707,88	774,44
Krankenversicherungsbeiträge** (inkl. Abgeltung der Krankenstandstage)	271,40	295,53
Unfallversicherungsbeiträge	4,46	4,54
<b>Sozialversicherung gesamt</b>	<b>983,74</b>	<b>1.074,51</b>
<b>Gesamtaufwand (Nettoauszahlung und SV-Beiträge)</b>	<b>3.666,71</b>	<b>3.727,11</b>

\* Pensionsvorschuss und Sonderunterstützung inkl. des Leistungsaufwandes der SV-Bergbau (jedoch ohne Verwaltungsaufwand).

\*\* Hierbei handelt es sich um Akontozahlungen. Die tatsächlichen Aufwendungen werden erst im Laufe des Jahres 2007 abgerechnet.



### Durchschnittlicher Bestand an BezieherInnen

	2005			2006		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	129.402	52.839	76.563	120.969	49.705	71.264
Notstandshilfe	96.512	39.430	57.082	91.908	37.404	54.504
§34-Pensionsversicherung	2.311	2.082	229	2.795	2.519	276
Übergangsgeld	5.169	3.976	1.193	6.880	5.341	1.539
Weiterbildungsgeld: bei Bildungskarenz	1.317	900	417	1.019	639	380
bei Entfall der Bezüge	41	31	10	43	32	11
Altersteilzeitgeld	34.904	16.453	18.451	31.117	14.333	16.784
Pensionsvorschuss	21.502	7.845	13.657	20.052	7.264	12.788
AIG-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	11.602	6.064	5.538	14.353	7.984	6.369
NH-Fortbezug bei Maßnahme/Schulung	14.206	6.598	7.608	16.665	8.066	8.599
Sonstige*	5.335	2.472	2.863	5.333	2.599	2.734
<b>Gesamt</b>	<b>322.301</b>	<b>138.690</b>	<b>183.611</b>	<b>311.134</b>	<b>135.886</b>	<b>175.248</b>

\* Z. B. Familienhospizkarenz, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

### Bearbeitete Leistungsanträge (Zuerkennungen und Ablehnungen)

	2005			2006		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitslosengeld	674.723	269.763	404.960	666.171	275.069	391.102
Notstandshilfe	239.532	105.130	134.402	236.889	104.157	132.732
Übergangsgeld	7.973	5.399	2.574	7.122	4.763	2.359
Weiterbildungsgeld: bei Bildungskarenz	3.518	2.253	1.265	1.939	1.107	832
bei Entfall der Bezüge	99	70	29	69	48	21
Altersteilzeitgeld	7.054	2.512	4.542	5.459	2.327	3.132
Sonstige*	51.942	20.899	31.043	48.274	19.710	28.564
<b>Gesamt</b>	<b>984.841</b>	<b>406.026</b>	<b>578.815</b>	<b>965.923</b>	<b>407.181</b>	<b>558.748</b>

\* Z. B. Pensionsvorschuss, Arbeitsstiftungen (Schulungen).

### Sanktionen

	2005			2006		
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Arbeitsunwilligkeit	436	191	245	355	159	196
Ablehnung von Beschäftigungsangeboten	15.543	5.015	10.528	15.327	5.067	10.260
Arbeitslosigkeit aufgrund von unberechtigtem vorzeitigem Austritt, Kündigung des Arbeitnehmers, fristloser Entlassung	28.082	12.165	15.917	27.531	12.082	15.449
Versäumen der Kontrollmeldung	43.384	12.272	31.112	43.312	12.317	30.995
<b>Gesamt</b>	<b>87.445</b>	<b>29.643</b>	<b>57.802</b>	<b>86.525</b>	<b>29.625</b>	<b>56.900</b>



## Ausländerbeschäftigung

Im vergangenen Jahr hat das AMS rund 160.750 Geschäftsfälle in der Ausländerbeschäftigung bearbeitet. Das waren um rund 4.000 weniger als im Jahr 2005. Die meisten (32.571) wurden in Niederösterreich anhängig, gefolgt von Wien (29.192) und der Steiermark (25.903).

Die überwiegende Zahl der Anträge bezog sich auf Beschäftigungsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft und im Gastgewerbe (Sommer- und Wintertourismus). Etwa 93 % aller Anträge auf Beschäftigungsbewilligung (rund 95.500) wurden genehmigt.

Teil des sogenannten „Übergangsarrangements“ mit den neuen EU-Mitgliedstaaten ist das Prinzip der Gemeinschaftspräferenz, d. h. der Bevorzugung von neuen EU-Bürgern und -Bürgerinnen bei der Vergabe von Arbeitsgenehmigungen. Es darf als Erfolg unserer Geschäftsstellen ausgewiesen werden, dass der Anteil von Saisonarbeitskräften aus den neuen Mitgliedsländern in der Land- und Forstwirtschaft um 3 % (auf rund 26.300 bzw. rund 19.000 ErntehelferInnen), im Sommerfremdenverkehr um 2,9 % (auf rund 3.000) und im Winterfremdenver-

kehr – soweit die Bewilligungszahlen der Saison 2006/07 bereits vorliegen – um rund 3,5 % (auf rund 4.300) gesteigert werden konnte. Demgegenüber waren die Saison-Erstbeschäftigungsbewilligungen rückläufig (-2,7 %), was für die Bildung eines Stammarbeiter-Potentials aus den neuen EU-Mitgliedstaaten in den genannten Branchen spricht.

Die regulären Beschäftigungsbewilligungen für neue EU-BürgerInnen wurden hauptsächlich im Gastgewerbe, für Kellner und Kellnerinnen (482) und Gaststättenköche und -köchinnen (281) ausgestellt. An zweiter Stelle finden sich FleischerInnen (451) und an dritter Stelle diplomiertes Krankenpflegepersonal (305).

Die genannten Berufsgruppen führen auch in der Rangliste der Erteilungen seit 2004. So wurden seither insgesamt 1.389 neue EU-BürgerInnen als FleischerInnen zugelassen, 1.165 KellnerInnen und 755 diplomierte Krankenschwestern und -pfleger. Nach der Staatsangehörigkeit und nach den einzelnen Berechtigungsarten betrachtet, ergibt sich folgendes Bild:

### Ausgewählte – Erteilte Bewilligungen für neue EU-BürgerInnen in Österreich 2006

Erteilungen	PL	H	SK	CZ	SLO	Baltikum	2006	2005	Veränderung	Veränderung in %
Saison-Erstbeschäftigungsbewilligungen	5.324	2.405	3.016	907	966	55	12.673	13.024	-351	-2,7
Erstbeschäftigungsbewilligungen regulär	833	1.780	1.198	546	413	39	4.809	4.122	+687	+16,7
Schlüsselkraft-Beschäftigungsbewilligungen	131	281	154	95	54	14	729	647	+82	+12,7
EU-Bestätigung § 32 a AuslBG	2.534	2.836	1.773	1.139	1.614	28	9.924	8.343	+1.581	+19,0
EU-Bestätigung Familie § 32 a AuslBG	768	220	225	64	220	5	1.502	536	+966	+180,2
EU-Entsendebestätigung	784	1.401	663	645	387	4	3.884	4.235	-351	-8,3
Entsendebewilligung	259	228	230	184	159	0	1.060	1.069	-9	-0,8
GrenzgängerInnen (bilat. Abkommen)	0	303	0	17	0	0	320	428	-108	
PraktikantInnen (bilat. Abk.)	0	796	0	0	0	0	796	848	-52	-6,1
<b>Anzeigebestätigung</b>										
VolontärIn	94	88	169	181	23	4	559	846	-287	-33,9
Au-pair	72	82	255	136	1	5	551	605	-54	-8,9
Joint Venture	5	74	45	24	102	0	250	175	+75	+42,9
Konzernausbildung	24	21	67	57	140	0	309	411	-102	-24,8



Die Zahl der Freizügigkeitsbestätigungen für neue EU-BürgerInnen und ihre Familienangehörigen hat – in Summe seit 2004 – fast 28.000 erreicht. Die Berechtigten können jederzeit in ganz Österreich und in allen Wirtschaftsbereichen eine unselbständige Beschäftigung aufnehmen.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Verteilung von Arbeitsbewilligungen zwischen drittstaatsangehörigen Arbeitskräften und neuen EU-Bürgern und -Bürgerinnen.

Ausgewählte Berechtigungen (Erteilungen)	Gesamt	Erst-Bewilligung			Andere (neu/Verlängerung)		
		EU-8	Andere	Zw.-Su.	EU-8	Andere	Zw.-Su.
Saison-Beschäftigungsbewilligungen	64.810	12.673	2.026	14.699	35.689	14.422	50.111
Beschäftigungsbewilligungen regulär	22.604	4.809	3.049	7.858	7.157	7.589	14.746
Schlüsselkraft-Beschäftigungsbewilligungen	729	439	0	439	290	0	290
Gutachten für unselbständige Schlüsselkraft	837	0	723	723	0	114	114
EU-Bestätigung § 32 a AuslBG	9.924						
EU-Bestätigung Familie § 32 a AuslBG	1.547						
EU-Entsendebestätigung	4.310	2.195	235	2.430	1.689	191	1.880
Entsendebewilligung	2.435	557	796	1.353	503	579	1.082
GrenzgängerInnen (bilat. Abkommen)	320	184	0	184	136	0	136
PraktikantInnen (bilat. Abkommen)	796	742	0	742	54	0	54

Arbeitskräfte aus Drittstaaten wurden im Sinne der Niederlassungsverordnung 2006 nur als Saisonarbeitskräfte oder als Schlüsselkräfte in besonderen Positionen und mit der im Ausländerbeschäftigungsgesetz festgelegten Mindestentlohnung zugelassen. Von den rund 1.100 Anträgen wurden 837 positiv begutachtet (in der Mehrzahl aus Kroatien, aus den USA und Kanada). Nach Berufsgruppen betrachtet, standen Manager und Managerinnen (205), gefolgt von den Turn- und Sportberufen (146) und dem diplomierten Krankenpflegepersonal mit 44 Genehmigungen, im Vordergrund. Die überwiegende Zahl der Schlüsselkräfte aus Drittstaaten wurde in Wien genehmigt (300), gefolgt von Niederösterreich (94) und der Steiermark (86).

Unter den Drittländern, aus denen Arbeitskräfte für die Landwirtschaft und für den Fremdenverkehr angeworben wurden (in Summe rund 18.000 Anträge), dominierten Bosnien (rund 7.000 Bewilligungen), Kroatien (rund 4.000) und Serbien-Montenegro mit rund 2.000 Saisonbewilligungen.

Von den übrigen Berechtigungen des Ausländerbeschäftigungsgesetzes fallen für das vergangene Jahr die EU-Entsendebestätigungen (4.747 Anträge), die Entsendebewilligungen (2.626) und die Anzeigebestätigungen für Au-pairs (2.969) zahlenmäßig ins Gewicht. Nach Branchen betrachtet, gab es die meisten Betriebsentsendungen in der Nach-

richtentechnik, in der Fernwärme und im Maschinen- und Anlagenbau. Über die durchschnittliche Dauer der EU-Entsendungen liegen dem AMS keine Angaben vor, weil die gesetzliche Befristung (mit Verlängerungsmöglichkeit) im Sinne der europäischen Rechtsprechung mit Anfang 2006 fallen gelassen wurde.

Abgesehen von den angeführten Berechtigungen, die die Geschäftsstellen des AMS vergeben haben, wurden von den Bezirksverwaltungsbehörden 18.212 „Niederlassungsbewilligungen – unbeschränkt“ und 24.548 „Daueraufenthalte-EG“ ausgestellt. Beide Aufenthaltstitel gewähren auch den Zugang zum Arbeitsmarkt und werden für Ausländer und Ausländerinnen nach zwölfmonatiger Beschäftigung bzw. nach wenigstens fünfjährigem Aufenthalt in Österreich ausgestellt. Diese Berechtigungen ersetzen in zunehmendem Maße die Arbeiterlaubnis und den Befreiungsschein.

Die Zahl aller, auch der bewilligungsfreien, als arbeitslos registrierten Ausländer und Ausländerinnen ist im vergangenen Jahr gegenüber 2005 um rund 1 % gestiegen (+1.838). Während bei Drittstaatsangehörigen deutliche Rückgänge zu verzeichnen sind, ist der Anteil der arbeitslosen neuen EU-Bürger um 8,2 % und jener der „alten“ EU-BürgerInnen um 13,1 % gestiegen.



## Der Personalbericht

Der Personalplan 2006 sah 4.324 Planstellen vor. Im Jahr 2006 waren durchschnittlich 4.327 Planstellen mit rund 4.820 MitarbeiterInnen (davon 23,57 % Beamte/Beamtinnen) bei der Bundesgeschäftsstelle sowie den Landes- und Regionalgeschäftsstellen besetzt. Zum Stichtag 31.12.2006 waren im AMS insgesamt 19 Lehrlinge, davon 15 weiblich, beschäftigt.

Um der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt Rechnung zu tragen und die Qualität der Betreuungssituation zu verbessern, wurde auf Basis einer Vereinbarung der Sozialpartner und mit Zustimmung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit das

Planstellensoll für die Jahre 2005–2007 um insgesamt 120 Planstellen erhöht.

Weiters sollte durch diverse Strukturmaßnahmen mit einem Kapazitätseffekt von insgesamt 247 Planstellen eine Ausweitung des Personaleinsatzes erreicht werden. So wurden im Jahr 2006 für die Ausweitung der Betreuungszeiten im SfA und im SfU Mehrleistungsstunden (und Überstunden) im Ausmaß von 187.000 Stunden (ca. 90 Menschjahre) zugewiesen. Zahlreiche Privatangestellte des AMS arbeiten dadurch durchschnittlich eine Stunde pro Woche mehr im Rahmen des geltenden Kollektivvertrages.

### Personaleinsatz 2006

	Planstellen IST 2006	davon Planstellen Beamte/Beamtinnen IST 2006	Planstellen SOLL 2006	Frauenanteil zum Stichtag 31.12.2006 in %
AMS Burgenland	151,85	50,18	151,2	59,3
AMS Kärnten	330,66	124,83	327,4	55,9
AMS Niederösterreich	657,04	191,04	659,1	67,4
AMS Oberösterreich	605,43	158,43	607,3	64,0
AMS Salzburg	257,62	58,54	259,0	60,9
AMS Steiermark	584,72	174,29	584,7	63,6
AMS Tirol	332,52	67,18	332,8	57,8
AMS Vorarlberg	161,57	22,43	163,3	65,8
AMS Wien	1.095,12	183,79	1.097,3	67,8
Bundesgeschäftsstelle	150,62	47,38	141,9	54,2
<b>Gesamt</b>	<b>4.327,15</b>	<b>1.078,09</b>	<b>4.324,0</b>	<b>63,7</b>

Von insgesamt 4.820 MitarbeiterInnen waren zum Stichtag 31.12.2006 1.182 teilzeitbeschäftigt (davon 93,49 % Frauen).

Im Jahr 2006 wurden die Dienstverhältnisse von 126 MitarbeiterInnen beendet, wobei Pensionierungen und die Beendigung durch Zeitablauf die Hauptursachen waren.

Die Gesamtfuktuationsrate betrug 2,53 %, mit Berücksichtigung der Dienstverhältnisse, die durch Zeitablauf beendet wurden, aber ohne Wechsel der Dienststelle innerhalb des AMS. Gemessen an der Anzahl der MitarbeiterInnen ergibt das folgende Fluktuationsraten in den Landesorganisationen und in der Bundesgeschäftsstelle:

### Gesamtfuktuationsrate 2006

Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien	BGS	Österreich
1,75 %	1,38 %	2,15 %	2,31 %	2,06 %	1,97 %	4,34 %	1,55 %	3,57 %	1,23 %	2,53%



## Grundausbildung 2006

Im Jahr 2006 wurden 16 Lehrgänge durchgeführt, darunter die drei Zusatzlehrgänge der „IPA Wien“, wo für diese Zusatzlehrgänge vorübergehend eine Zweigstelle in Wien eingerichtet wurde.

Aufgrund des Rückganges der Neueinstellungen mussten erstmals in der Geschichte der IPA zwei Lehrgänge wieder gestrichen werden, es wurden daher sechs Lehrgänge neu gestartet.

56 Ausbildungsplätze wurden dabei zur Verfügung gestellt und 21.656 Ausbildungstage konsumiert. Die Abschlussprüfung erfolgreich abgelegt haben

243 MitarbeiterInnen (171 Frauen, 72 Männer). Davon entfallen 86 auf die Servicezone, 60 auf die Beratungszone, sieben auf die Infozone, 33 auf den Bereich Service für Unternehmen, 40 auf die ServiceLine, neun auf das Sekretariat und acht auf den Bereich Interne Dienste.

Als ReferentInnen in der Grundausbildung waren 158 MitarbeiterInnen des AMS im Einsatz und erbrachten 10.660 Unterrichtseinheiten. Der Frauenanteil liegt bereits bei 49 %. Externe ReferentInnen wurden im Ausmaß von 2.947 Stunden engagiert.

## Weiterbildung

Auch 2006 orientierte sich das inhaltliche Angebot der regionalen und überregionalen Weiterbildung an dem festgestellten Bildungsbedarf der MitarbeiterInnen. Darüber hinaus wurde aber in besonderem Maße versucht, die strategischen Perspektiven und Zielsetzungen der Organisation durch gezielte Ausbildungsangebote zu unterstützen.

In diesem Sinn lag ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt auf dem Gebiet der weiteren Professionalisierung der MitarbeiterInnen und Führungskräfte des Service für Unternehmen. Aufbauend auf und ergänzend zu den in der Grundausbildung vermittelten Basisqualifikationen wurde das erforderliche Spezial-Know-how in Seminaren und Workshops vermittelt und vertieft. Besondere Akzente wurden 2006 durch neue Angebote für Führungskräfte des Bereiches Service für Unternehmen sowie spezielle Ausbildungsangebote zum Thema Key-Account-Management gesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der inhaltlichen Neuausrichtung des seit Jahren erfolgreich durchgeführten Lehrgangs zur Professionalisierung der Beratungskompetenz der MitarbeiterInnen des Aufgabenbereiches Service für Arbeits-

kräfte. Veränderte Anforderungen gaben hier den Anstoß, sowohl die gemeinsamen Basisseminare als auch die spezialisierten Aufbauseminare für MitarbeiterInnen der Service- und der Beratungszone neu zu gestalten.

Einen dritten Schwerpunkt bildeten Maßnahmen im Bereich der Führungskräfteentwicklung. Neben der Fortführung und dem weiteren Ausbau der sehr positiv bewerteten Lehrgangsangebote für neue Führungskräfte wurde 2005/06 mit der Entwicklung und Implementierung des neuen Lehrganges „Karriereförderung für Frauen“ eine Maßnahme gestartet, die in besonderer Weise die strategischen Zielsetzungen einer systematischen Führungskräfteentwicklung mit jenen der Frauenförderung verbindet.

Ein vierter Schwerpunkt lag schließlich auch 2006 auf der regionalen und überregionalen Auseinandersetzung mit den Themen Alter und Gesundheit: Diesbezüglich hat der Ausbildungsbereich des AMS sehr früh Problembewusstsein gezeigt und Initiativen gesetzt und hat entsprechend der außerordentlichen Nachfrage auch im vergangenen Jahr seine internen Angebote differenziert und ausgeweitet.



## Informations- und Kommunikationstechnologie

### Erhöhung der Kundenbeteiligung

2006 wurde im Hinblick auf eine optimale Betreuung der Unternehmenskunden und auf eine höhere Kundenbindung zum Aufbau eines Kundenbeziehungsmanagements die Datenbasis zur Erfassung der offenen Stellen (Betriebsdatensatz) modifiziert. Mit der Vereinheitlichung der Abläufe durch applika-

tionsübergreifende Workflows wird der Prozessorientierung Rechnung getragen. Weiters wird seit 2006 die Ausstellung von Sicherungsbescheinigungen im Ausländerbeschäftigungsverfahren mittels EDV unterstützt.

### Forcierung der Selbstbedienung

Im Bereich der (elektronisch unterstützten) Selbstbedienung (eJob-Room, Internet-Kunden-PC und Samsomaten) wurde auch 2006 eine Vielfalt an Anpassungen, Verbesserungen und Erweiterungen zu mehreren Produkteinführungsterminen vorgenommen. So wurde u. a. die Kooperation der Lehrstellenbörse zwischen AMS und der Wirtschaftskammer Österreich ausgebaut. Es wurden Optimierungen des eJob-Rooms bezüglich BenutzerInnenführung (Usability), Wording und Layout vorgenommen, und seit der zweiten Jahreshälfte 2006 erscheinen regelmäßig News für die registrierten

BenutzerInnen (Personen und Unternehmen) des eJob-Rooms.

Weiters wurden die Suchmöglichkeiten zur Auswahl von Stammbereufen im eJob-Room für BewerberInnen und Unternehmen und beim Samsomaten durch die Suche in Gruppen von Stammbereufen verbessert und erweitert.

Der Internet-Kunden-PC (IPC) wurde angepasst und betriebssicherer gemacht, um als Hilfsmittel bei der Jobsuche zu dienen.

### Managementinformationssystem (Data Warehouse)

Das AMS setzte Data Warehousing (DWH) in bewährter Weise auch 2006 in zentralen Punkten ein. Dazu gehören die Zielsteuerung (arbeitsmarktpolitische Ziele, Kundenziele, Prozessziele) mittels BSC (AMS-Scorecard) und das Controlling des Förderbudgets genauso wie die Effektivitätsmessung von AMS-Maßnahmen. Neben Anpassungen und Erweiterungen in diesen Bereichen wurde auch 2006 wiederum das ESF-Reporting (Einsatz der Mittel des Europäischen Sozialfonds) via DWH durchgeführt.

Ebenfalls zentrale Bedeutung kam dem DWH zu bei Durchführung und Auswertungen des Regierungsprogramms „Unternehmen Arbeitsplatz“, des Frau-

enprogramms FIT und den Förderungen zu neu geschaffenen Lehrstellen (ZLST, „Blum-Bonus“). Seit 2004 bieten AMS und BMWA eine Internetplattform zum Download von Arbeitsmarktdaten (und zum Erfahrungsaustausch) an – in erster Linie für Forschungsinstitutionen, da es sich meist um komplex verknüpfte Daten des AMS und des Hauptverbandes handelt. Diese kostenpflichtige Arbeitsmarktdatenbank wurde inhaltlich kontinuierlich ausgebaut und mit weiteren Funktionalitäten versehen (z. B. Abfragewerkzeuge). Seit dem Jahre 2006 werden die Daten auch in sogenannten OLAP-Würfeln angeboten (erlauben bequemes und schnelles „Surfen“ in aggregierten Daten).



## Infrastrukturmanagement

### Einkauf

Im Jahr 2006 wurden Ausschreibungen für die Bereiche Büromöbel, Reinigung, Videobeamer und Kopiergeräte erfolgreich durchgeführt. Die Kosten bei Büromöbeln und Kopiergeräten konnten um ca. 15 % gesenkt werden. Bei der Reinigung konnte das Preisniveau gehalten werden, wobei aber die Qualität durch Einführung eines Qualitätssicherungssystems gehoben wurde.

Die vergaberechtliche Betreuung anderer Fachbereiche umfasste sechs Vergabeverfahren.

Nach einer erfolgreichen Implementierung von Internettelefonie in der Landesorganisation Steiermark wurde diese Technik auch in Tirol implementiert. Österreichweit wurden insgesamt 16 Geschäftsstellen mit der jeweiligen ServiceLine vernetzt.

### Immobilien

Die im Längerfristigen Plan des Verwaltungsrates festgelegten Vorhaben für das Jahr 2006 wurden erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden fünf Immobilienmaßnahmen (Neu-, Zu-, Umbau bzw. Neuanmietungen oder Objektverkäufe) erfolgreich abgeschlossen.

Das Objekt 1010 Wien, Weihburggasse 30 wurde nach Abschluss des Restitutionsverfahrens an die Nachfahren der ehemaligen Eigentümer zurückgestellt.

Per 31.12.2006 befanden sich 33 Liegenschaften bzw. Objekte mit einer Nettogrundfläche von rund 42.248 m<sup>2</sup> im Anlagevermögen des AMS.

#### Folgende Flächen wurden von den Geschäftsstellen des AMS genutzt:

Objekte	2006	2006	2005	2005
	Anzahl	Genutzte Fläche in m <sup>2</sup>	Anzahl	Genutzte Fläche in m <sup>2</sup>
Eigenbestand	33	42.247,99	35	44.785,97
Bundesimmobilien GmbH	30	28.445,75	31	29.547,45
Fremdgebäude	64	128.286,60	65	125.912,17
<b>Gesamt</b>	<b>127</b>	<b>198.980,35</b>	<b>131</b>	<b>200.245,59</b>

#### Umgesetzte Bauprojekte in m<sup>2</sup>

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Gesamt
Fertig gestellte Gebäude in m <sup>2</sup>	14.762	18.800	11.950	4.693	15.383	1.490	5.694	20.176	26.792	18.089	9.393	4.255	<b>151.477</b>





## Der Finanzbericht

### Übertragener Wirkungsbereich

Gemäß § 42 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die finanziellen Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG) und dem Sonderunterstüt-

zungsgesetz (SUG) im Namen und auf Rechnung des Bundes.

### Gebahrung Arbeitsmarktpolitik 2006

Gemäß § 46 AMSG i. V. mit § 42 Abs. 1 AMSG wurden dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit die folgenden Daten für den Rechnungsab-

schluss der Gebahrung Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung gestellt (Genehmigung des BMWA derzeit noch offen):

#### Ausgaben (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2005	Erfolg 2006	Differenz BFG/Erfolg
<b>Ämter des AMS (Personalaufwand Beamte)</b>	<b>47,669</b>	<b>50,935</b>	<b>3,266</b>
<b>AMP-Maßnahmen/Förderungen</b>	<b>586,987</b>	<b>821,429</b>	<b>234,442</b>
<b>Betriebliche Förderungen des BMWA</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>Sonderunterstützung</b>	<b>40,700</b>	<b>40,135</b>	<b>-0,566</b>
<b>Leistungen nach dem AIVG</b>	<b>3.755,378</b>	<b>3.683,763</b>	<b>-71,615</b>
Arbeitslosengeld inkl. PV, KV, UV	1.905,445	1.824.707	
Notstandshilfe inkl. PV, KV	1.091,535	1.191,115	
Sondernotstandshilfe inkl. KV	0,000	-0,029	
Bildungskarenz (Weiterbildungsgeld) inkl. PV, KV	7,348	7,808	
Altersteilzeitgeld	483,000	455,851	
Übergangsgeld (inkl. Übergg. nach ATZ)	165,769	77,194	
Ers. Krankenstandstage/KS-Gebühr/DLS	101,001	126,065	
AIG/EWR-Abkommen	1,280	1,052	
<b>Zahlung gem. § 6 (3) AMPFG</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>Überweisung a. d. AMS-Annuitäten</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>Verwaltungskosten AMS (Präliminarien)</b>	<b>287,876</b>	<b>287,876</b>	<b>0,000</b>
<b>Einhebungsvergütung an KV-Träger</b>	<b>27,850</b>	<b>24,777</b>	<b>-3,073</b>
<b>Beitrag des AMS zur SWE</b>	<b>3,634</b>	<b>3,318</b>	<b>-0,316</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.750,097</b>	<b>4.912,233</b>	<b>162,136</b>
<b>Überweisung an AMS-Überschuss</b>	<b>0,001</b>	<b>0,000</b>	<b>-0,001</b>
<b>SUMME</b>	<b>4.750,098</b>	<b>4.912,233</b>	<b>162,135</b>
<b>Weiters:</b>			
Förderungen und Aufwendungen ESF		105,968	
<b>Summe AMP (siehe oben)</b>		<b>821,429</b>	
<b>Summe Arbeitsmarktförderung</b>		<b>927,397</b>	
hievon BMWA		80,421	
<b>AMS</b>		<b>846,976</b>	



## Einnahmen (in Mio. €)

	Bundesfinanzgesetz 2006	Erfolg 2006	Differenz BFG/Erfolg
<b>AMP-Maßnahmen</b>	<b>0,010</b>	<b>21,877</b>	<b>21,867</b>
Überweisung zur AMP (EU)	0,002	0,000	-0,002
Überweisung vom FLAF	0,001	0,000	-0,001
<b>AIV-Beiträge</b>	<b>4.331,171</b>	<b>4.402,317</b>	<b>71,146</b>
AIV-Beiträge	4.324,141	4.396,605	
Rückersätze AIV-Abkommen (GrenzgängerInnen)	6,700	4,911	
Erstattungen EWR-Vertrag	0,330	0,801	
<b>Sonstige Einnahmen</b>	<b>3,200</b>	<b>1,344</b>	<b>-1,856</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.334,384</b>	<b>4.425,538</b>	<b>91,153</b>
<b>Überw. v. AMS-Rücklagenauflösung</b>	<b>0,002</b>	<b>10,000</b>	<b>9,998</b>
<b>Bundesbeitrag (Abgang)</b>	<b>415,712</b>	<b>476,695</b>	<b>60,983</b>
<b>Summe</b>	<b>4.750,098</b>	<b>4.912,233</b>	<b>162,134</b>

Im Jahr 2006 sanken die Ausgaben für Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz um rund € 71,615 Mio. gegenüber dem Bundesvoranschlag, einerseits durch Sinken der budgetierten Arbeitslosenquote von 6,95 % auf 6,8 % verbunden mit einem Minderaufwand AIG + NH von rund € -53,8 Mio.) und andererseits aufgrund der Überschätzung des Aufwands für das Übergangsgeld (€ -88,6 Mio.) und der Überschätzung der Inanspruchnahme des Altersteilzeitgeldes (€ -27,1 Mio.). Mehrausgaben gab es aufgrund der Pensionsharmonisierung, durch Nachzahlung der PV-Beiträge für 2005 gemäß den Beitragsgrundlagen (€ 68,1 Mio.), durch Abrechnung der Vergütung der Krankenstandstage für 2005 und Erhöhung des Vorschusses für 2006 (€ 26,1 Mio.) sowie sonstige Aufwendungen (Abrechnung E-Card, Dienstleistungsscheck, UV-Beiträge – zusammen € 3,7 Mio.).

Bei den Ausgaben für die Arbeitsmarktförderung kamen zusätzlich € 204,390 Mio. aus dem Sonder-

programm für Beschäftigung sowie € 20,100 Mio. durch BMWA-Rücklagenauflösung gemäß § 51 a AMFG und € 10 Mio. durch Auflösung der AMS-Rücklage für das Sonderprogramm für Menschen mit Behinderung sowie € 2,15 Mio. für das Sonderprogramm für Ältere zur Auszahlung.

An sonstigen Einnahmen konnte bei den AMP-Maßnahmen neben den oben erwähnten € 20,1 Mio. aus der BMWA-Rücklage eine Beteiligung der AK am Sonderprogramm für Ältere mit € 1,5 Mio. verrechnet werden.

Die Abgangsdeckung des Bundes war daher aufgrund der Minderausgaben bei AIV und Einhebungsvergütung (rund € 75 Mio.) und der Mehreinnahmen aus Rücklagenauflösungen und AIV-Beiträgen (rund € 103 Mio.) trotz der Aufstockung der Förderungsmittel um rund € 234 Mio. nur um rund € 61 Mio. höher als budgetiert.

## Eigener Wirkungsbereich

Gemäß § 41 Abs. 1 AMSG bestreitet das AMS die Personal- und Sachausgaben in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

## Bilanz per 31. Dezember 2006

Gemäß § 45 Abs. 1 AMSG wurde der vorliegende Jahresabschluss vom Verwaltungsrat genehmigt und gemäß § 45 Abs. 2 AMSG dem Bundesminister

für Wirtschaft und Arbeit zur Genehmigung im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen übermittelt.

Arbeitsmarktservice Österreich

Bilanz zum 31. Dezember 2006

	31.12.2006		31.12.2005	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	24.044.905,00	20.935		
2. Geleistete Anzahlungen	3.599.449,75	7.487		
	<u>27.644.354,75</u>	<u>28.422</u>		
<i>II. Sachanlagen</i>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	59.899.892,31	59.956		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.523.172,94	5.458		
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	183.482,67	976		
	<u>64.606.547,92</u>	<u>66.390</u>		
	<u>92.250.902,67</u>	<u>94.812</u>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<i>I. Vorräte</i>				
Hilfs- und Betriebsstoffe	100.000,00	100		
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>				
1. Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs 1 AMMSG	42.030.500,20	38.591		
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	13.160.614,11	9.652		
	<u>55.191.114,31</u>	<u>48.243</u>		
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>				
	<u>23.209.696,04</u>	<u>30.269</u>		
	<u>78.500.810,35</u>	<u>78.612</u>		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	<u>9.429.806,32</u>	<u>10.146</u>		
	<u>180.181.519,34</u>	<u>183.570</u>		
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
<i>I. Kapitalrücklagen</i>				
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
1. Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 AMMSG	26.800.409,21	32.942		
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	16.200.423,01	11.332		
	<u>43.000.832,22</u>	<u>44.274</u>		
	<u>115.429.354,41</u>	<u>116.702</u>		
<b>B. Zuschüsse zum Anlagevermögen (EURES)</b>				
	<u>55.373,77</u>	<u>26</u>		
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Abfertigungen	30.944.307,78	28.354		
2. Sonstige Rückstellungen	21.856.087,91	20.686		
	<u>52.800.395,69</u>	<u>49.040</u>		
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.765,52	0		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.999.453,20	5.812		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.505.858,18	4.521		
davon aus Steuern: EUR 10.205,95; Vorjahr: EUR 1.175				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 164,70; Vorjahr: EUR 2.007				
	<u>5.516.076,90</u>	<u>10.333</u>		
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	<u>6.380.318,57</u>	<u>7.469</u>		
	<u>180.181.519,34</u>	<u>183.570</u>		



## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

	2006 €	2006 €	2005 T€
<b>1. Aufwandsersätze des Bundes</b>			
a) Ausgabenersatz gem § 41 Abs 2 AMMSG	287.876.000,00		275.060,6
b) Aufwandsersatz gem § 49 Abs 1 AMMSG	<u>3.439.036,44</u>	291.315.036,44	3.740,2
<b>2. sonstige betriebliche Erträge</b>			
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	1.743,00		5,2
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	668.781,27		106,4
c) übrige	<u>10.304.230,08</u>	10.974.754,35	10.002,0
<b>3. Personalaufwand</b>			
a) Löhne, Gehälter, Zulagen	-126.120.025,98		-117.328,9
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-3.859.939,27		-3.926,9
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-31.744.970,58		-29.731,0
d) sonstige Sozialaufwendungen	<u>-3.490.883,42</u>	-165.215.819,25	-2.475,6
<b>4. Abschreibungen</b> auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-13.872.397,83	-18.893,9
<b>5. sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
a) Steuern, soweit nicht vom Einkommen und vom Ertrag	-230.939,16		-60,9
b) übrige	<u>-115.417.553,73</u>	-115.648.492,89	-113.041,9
<b>6. Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gem § 29 AMMSG</b>		<u>-10.000.000,00</u>	<u>0,0</u>
<b>7. Betriebserfolg</b>		<u>-2.446.919,18</u>	<u>3.455,3</u>
<b>8. Zinsenerträge</b>		1.618.807,83	1.297,6
<b>9. Zinsaufwendungen</b>		<u>-46.592,03</u>	<u>-59,1</u>
<b>10. Finanzerfolg</b>		<u>1.572.215,80</u>	<u>1.238,5</u>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		-874.703,38	4.693,8
<b>12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<u>-404.468,91</u>	<u>-321,9</u>
<b>13. Jahresfehlbetrag</b>		-1.279.172,29	4.371,9
<b>14. Auflösung der Zuschüsse zum Anlagevermögen</b>		6.196,05	2,6
<b>15. Auflösung der Arbeitsmarktrücklage gem § 51 AMMSG</b>		10.000.000,00	0,0
<b>16. Auflösung andere (freie) Gewinnrücklagen</b>		0,00	1.402,6
<b>17. Zuweisung zur Arbeitsmarktrücklage gem § 50 AMMSG</b>		-3.858.297,82	-5.777,0
<b>18. Zuweisung zu anderen (freien) Gewinnrücklagen</b>		<u>-4.868.725,94</u>	<u>0,0</u>
<b>19. Bilanzgewinn</b>		<u><b>0,00</b></u>	<u><b>0,0</b></u>



## ANHANG

### zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006

#### I. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zum 31. Dezember 2006 wurde – gemäß der Norm des § 45 Abs. 1 i. V. m. § 47

Abs. 1 AMSG (BGBl 1994/313 i. d. G. F.) – nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches erstellt.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

##### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt linear über einen Zeitraum von fünf Jahren, die der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, über einen Zeitraum von fünf bis 50 Jahren. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird linear über einen Zeitraum von fünf bis neun Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelschaffungswert bis € 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

##### Vorräte

Die Vorräte wurden gemäß § 209 Abs. 1 UGB mit einem Festwert angesetzt, weil sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von untergeordneter Bedeutung ist.

##### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch individuelle Ab-

wertungen berücksichtigt; dies war jedoch ausschließlich im Bereich des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ mit geringfügigen Beträgen erforderlich.

##### Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet; sie betragen 61 % (Vorjahr: 60 %) der Abfertigungsansprüche am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % und unter Beachtung der gesetzlichen Altersgrenzen für Frauen von 60 bzw. 65 Jahren und für Männer von 65 Jahren (Anwendung des Rechenwerkes „AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“).

Die fiktiven privatrechtlichen Abfertigungsansprüche der Landesgeschäftsführer und ihrer Stellvertreter sowie eines Vorstandsmitgliedes wurden zur Gänze rückgestellt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Diskontierungszinssatzes von 3,5 % ermittelt. Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsgrundsatz in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht bewertet.



### III. Aufgliederungen und Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

#### Angabe der Restlaufzeiten

Der Gesamtbetrag der Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG in Höhe von € 42.030.500,20 sowie die Forderungen aus Kautionszahlungen des Neubaus Bulgaripplatz in Linz, des Gebäudes Redergasse in Wien sowie des Gebäudes Innstraße in Landeck im Gesamtbetrag von € 10.256.033,88 haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf und sind somit kurzfristiger Natur.

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat ein Teilbetrag in Höhe von € 1.303.003,73 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen Restlaufzeiten bis zu einem Jahr auf.

#### Angaben gemäß § 225 Abs. 3 und § 225 Abs. 6 UGB

Unter dem Posten „Sonstige Forderungen“ enthaltene Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, betreffen insbesondere Bankzinsen mit einem Betrag von € 25.066,67.

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind keine wesentlichen Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, enthalten.

#### Angaben gemäß § 237 Z. 8 UGB

Der Betrag der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres beläuft sich auf € 75.363.200,00, der entsprechende Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre auf € 376.816.000,00.

#### Erläuterung des Postens „Forderungen an den Bund gemäß § 49 Abs. 1 AMSG“

Bei diesem Posten handelt es sich um den aufgrund eines Sonderbewertungsrechts als Forderung zu aktivierenden Betrag, der den passivseitig ausgewiesenen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen entspricht und den der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach Maßgabe des Fälligwerdens der diesen Rückstellungen entsprechenden Ausgaben zu ersetzen verpflichtet ist.

#### Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“

Forderung aus dem Nutzungsentgelt betreffend Softwarelizenzen gegenüber dem BMWA	€ 984.807,11
Geleistete Kautionszahlungen Neubau Bulgaripplatz (Linz)	€ 6.902.866,00
Geleistete Kautionszahlung Gebäude Redergasse (Wien)	€ 2.938.173,88
Geleistete Kautionszahlung Gebäude Innstraße (Landeck)	€ 414.994,00
Geleistete Anzahlungen	€ 1.078.100,37
Debitorische Kreditoren	€ 495.940,36
Zinsenabgrenzungen Veranlagungen	€ 25.066,67
Andere	€ 320.665,72
	<b>€ 13.160.614,11</b>



### Erläuterung des Postens „Kapitalrücklagen“

Dieser Posten ergibt sich als Summe aus dem negativen Gründungskapital gemäß der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 1995 in Höhe von € 25.679.803,95 und der als „Quasi-Gesellschaftereinlage“ zu qualifizierenden Verpflichtung des Bundes gemäß § 48 Abs. 5 AMMSG, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH das Kapital eines von diesem im Geschäftsjahr 1995 zum Ausgleich der Gebarung Arbeitsmarktpolitik 1994 gemäß § 48 Abs. 1 Z. 1 AMMSG a. F. aufgenommenen Kredits im Betrag von € 98.108.326,14 zu ersetzen.

### Erläuterung des Postens „Gewinnrücklagen“

Gemäß § 47 Abs. 1 AMMSG sind allfällige Gewinne aufgrund des Jahresabschlusses des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH einer Rücklage zuzuführen. Der im Geschäftsjahr 2006 erzielte Gewinn wurde daher dem Posten „Andere (freie) Gewinnrücklagen“ mit einem Betrag in Höhe von € 4.868.725,94 zugeführt.

Hinsichtlich der Arbeitsmarktrücklage bestimmt § 50 Abs. 1 AMMSG, dass das durch Überweisungen des Bundes gemäß § 1 Abs. 2 Z. 11 AMPFG entstehende Vermögen durch Bildung der Arbeitsmarktrücklage zu binden ist. Derartige Überweisungen erfolgten für das Geschäftsjahr jedoch nicht. Weiters sind nach § 52 AMMSG dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH nach bestimmten gesetzlichen Bestimmungen zufließende Strafeinnahmen ebenfalls der Arbeitsmarktrücklage zuzuführen, sodass deren Dotierungsbetrag im Geschäftsjahr ausschließlich aus diesen Strafeinnahmen resultiert.

§ 51 AMMSG bestimmt, dass die Auflösung der Arbeitsmarktrücklage im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit zur Finanzierung von Leistungen zur Erfüllung der Aufgaben gemäß § 29 AMMSG zur erfolgen hat. Eine derartige Auflösung erfolgte im Geschäftsjahr 2006 mit einem Betrag in Höhe von € 10.000.000,00 für das Sonderprogramm „Menschen mit Behinderungen“.

### Aufgliederung und Erläuterung des Postens „Sonstige Rückstellungen“

<b>Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen</b>	<b>€ 11.086.192,42</b>
Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube	€ 6.957.909,00
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	€ 2.150.687,03
Rückstellungen für Gleitzeitguthaben	€ 1.321.029,00
Rückstellungen für Wiener Dienstgeberabgabe	€ 203.823,36
Rückstellungen für Prozesskosten	€ 71.447,10
Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten	€ 65.000,00
	<b>€ 21.856.087,91</b>

Im Rahmen einer finanzamtlichen Außenprüfung, die im Berichtsjahr begonnen hat und noch nicht abgeschlossen ist, wurde die Frage erörtert, ob für die BeamtInnen der Ämter des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH eine Beitragspflicht zum Familienlastenausgleichsfonds besteht. Das ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH vertritt die Auffassung, dass eine derartige Beitragspflicht wegen der Befreiungsbestimmung des § 42 Abs. 1 lit. a FLAG zu verneinen ist. Sollte sich diese Rechtsansicht entgegen den Erwartungen des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH als unrichtig erweisen, so könnte eine diesbezügliche Nachforde-

rung (unter Berücksichtigung der Verjährungsbestimmungen) von bis zu rund € 5.500.000,00 an Dienstgeberbeiträgen zum Familienlastenausgleichsfonds seitens der Finanzverwaltung geltend gemacht werden, hinsichtlich derer freilich eine Ausgabenersatzpflicht des Bundes unter Bedachtnahme auf § 41 Abs. 2 AMMSG besteht. Von einer diesbezüglichen Rückstellungsbildung wurde unter Bedachtnahme auf § 198 Abs. 8 Z. 1 UGB deshalb abgesehen, weil nach Auffassung des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH eine Inanspruchnahme weder sicher noch wahrscheinlich ist.



### Aufgliederung des Postens „Sonstige Verbindlichkeiten“

FLD-Verrechnung (Gebühren und Verwaltungsabgaben) 4. Quartal	€	1.164.412,20
Kreditorische Debitoren	€	47.080,49
Verrechnungen gegenüber Mitarbeiter	€	232.441,23
Andere	€	61.924,26
	€	<b>1.505.858,18</b>

### Erläuterung der Ausgaben- und Aufwandsersätze des Bundes

Nach § 41 Abs. 2 AMSG hat der Bund dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH die im Rahmen seines eigenen Wirkungsbereichs anfallenden Personal- und Sachausgaben zu ersetzen, wofür in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2006 ein Ertragsposten in Höhe von € 287.876.000,00 in Ansatz gebracht wird. Davon diene ein Betrag in Höhe von € 277.173.818,06 zur Abdeckung der Personal- und Sachausgaben im engeren Sinn und der Restbetrag in Höhe von € 10.702.181,94 zur teilweisen Abdeckung der getätigten Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen.

Der Aufwandsersatz gemäß § 49 Abs. 1. AMSG in Höhe von € 3.439.036,44 betrifft die im Geschäftsjahr 2006 eingetretene Erhöhung der Verpflichtung des Bundes, dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH im Zeitpunkt des Fälligwerdens diejenigen Ausgaben für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen zu ersetzen, für die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 entsprechende Rückstellungen passiviert sind.

### Erläuterung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Erträge“

In diesem Posten sind insbesondere mit einem Betrag von € 3.858.297,82 vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH gemäß § 52 AMSG vereinnahmte Geldstrafen nach dem Arbeitskräfteüberlassungsgesetz, dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und dem Ausländerbeschäftigungsgesetz beinhaltet. Diese Erträge waren nach der zitierten Gesetzesbestimmung der Arbeitsmarktrücklage gemäß § 50 Abs. 1 AMSG zuzuführen. Weiters sind hier mit einem Betrag von € 1.859.296,09 dem ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH zugesprochene Kostenersätze gemäß § 302 EO für erstattete Drittschuldneräußerungen, mit einem Betrag von € 1.681.659,01 Gutschriften der SIEMENS IT SOLUTIONS AND SERVICES GmbH für die Jahre 2003 bis 2005 aus der adaptiven Softwarewartung, mit einem Betrag von € 2.076.084,80 Nutzungsentgelte seitens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit für Softwarelizenzen und mit einem Betrag von € 442.696,27 Kostenbeiträge der Europäischen Union für „EURES-Projekte“ erfasst.





### Aufgliederung des Postens „Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen“

Zusammensetzung	2006 (in €)	2005 (in Tausend €)
EDV-Aufwand	46.365.856,75	46.026
Miet- und Leasingaufwand und Betriebskosten	26.383.238,59	25.575
Nachrichtenaufwand	9.007.960,99	9.532
Forschungs- und Beratungsaufwand	7.787.239,43	6.803
Werbeaufwand	7.658.323,04	7.645
Reinigungsaufwand	3.478.725,46	3.342
Post- und Geldverkehrsspesen betreffend Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung	2.889.338,19	2.741
Ausbildungsaufwendungen	2.853.124,72	2.401
Energie und Wasser	2.099.993,80	1.716
Fahrt- und Reiseaufwand	1.984.270,81	1.773
Instandhaltungsaufwand	1.942.130,40	2.470
Büroaufwand	1.478.704,17	1.456
Fachliteratur, Broschüren, sonstige Druckwerke	437.263,38	532
Bewirtungsaufwand inkl. Nebenkosten	342.055,93	316
Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen	181.229,01	172
Versicherungsaufwand	117.232,29	139
Transporte durch Dritte	102.437,97	147
Anderer sonstiger betrieblicher Aufwand	308.428,80	256
	<b>115.417.553,73</b>	<b>113.042</b>

### Erläuterung des Postens „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“

Unter diesem Posten ist ausschließlich die vom ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH entrichtete Kapitalertragsteuer erfasst.

## IV. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Nach Inkrafttreten des Kollektivvertrages gemäß § 44 Abs. 2 AMSG am 1. Juli 1995 waren im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich 3.255 Arbeitnehmer (Vollbeschäftigungsäquivalent) als Kollektivvertragsbedienstete des ARBEITSMARKTSERVICE ÖSTERREICH beschäftigt (2005: 3.205 Arbeitnehmer/Vollbeschäftigungsäquivalent). Dabei ist zu beachten, dass 50,4 im Geschäftsjahr neu als Kollektivvertragsbedienstete des ARBEITSMARKT-

SERVICE ÖSTERREICH beschäftigte Arbeitnehmer (Vollbeschäftigungsäquivalent) durch die Aufstockung des Personalplanes zusätzlich aufgenommen wurden und auch als Ersatz von ausgeschiedenen, vorher den Ämtern des Arbeitsmarktservice angehört habenden Beamten (vgl. § 64 AMSG) fungieren (2005: 125,9 Arbeitnehmer/Vollbeschäftigungsäquivalent).



**Als Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats waren im Geschäftsjahr 2006 tätig:**

**Vorstand:**

- Dr. Herbert BUCHINGER (Vorsitzender)
- Mag. Herbert BÖHM (bis 30. Juni 2006)
- Dr. Johannes KOPF, LL.M. (ab 1. Juli 2006)

**Verwaltungsrat:**

- Sektionschef Professor Dr. Günther STEINBACH (Vorsitzender)
- Rudolf KASKE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Dr. Wolfgang TRITREMMELE (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Mag. Bernhard ACHITZ
- Mag. Richard GAUSS
- Dr. Martin GLEITSMANN (ab 26. März 2006)
- Mag. Maria KAUN (bis 25. März 2006)
- Dr. Johannes KOPF, LL.M. (bis 30. Juni 2006)
- Heinz RAMMEL (Arbeitnehmersvertreter)
- Dr. Josef SINGER
- Dr. Christian STEYRER (ab 1. Juli 2006)
- Josef WALLNER

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats ist ein/e Stellvertreter/in bestellt.

Die Dotation der Abfertigungsrückstellungen des Geschäftsjahres 2006 betrug € 2.590.004,15; Abfertigungszahlungen wurden in Höhe von € 976.065,77 geleistet; Aufwendungen für Pensionen sind nicht angefallen. An die Mitarbeitervorsorgekassen wurden im Geschäftsjahr 2006 Beiträge in Höhe von € 293.869,35 geleistet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben im Geschäftsjahr 2006 Kostenersätze im Gesamtbetrag von € 8.280,08 erhalten; die Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Wien, am 9. März 2007

Dr. Herbert BUCHINGER | e. h.

Dr. Johannes KOPF, LL.M. e. h.

**Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Jänner 2006 bis zum 31. Dezember 2006**

	Anschaffungskosten am 1.1.2006	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Anschaffungskosten am 31.12.2006	kumulierte Abschreibungen	Buchwert am 31.12.2006	Buchwert am 31.12.2005	Abschreibungen des G.J
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Rechte	63.837.232,62	5.808.215,14	5.612.573,29	0,00	75.258.021,05	51.213.116,05	24.044.905,00	20.935.424,00	8.311.307,43
2. geleistete Anzahlungen	7.486.925,02	1.725.098,02	-5.612.573,29	0,00	3.599.449,75	0,00	3.599.449,75	7.486.925,02	0,00
	71.324.157,64	7.533.313,16	0,00	0,00	78.857.470,80	51.213.116,05	27.644.354,75	28.422.349,02	8.311.307,43
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	98.127.050,56	2.376.387,27	854.788,67	9.327.450,54	92.030.775,96	32.130.883,65	59.899.892,31 *)	59.955.792,33	3.111.171,95
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.832.172,09	1.520.577,85	0,00	981.894,90	25.370.855,04	20.847.682,10	4.523.172,94	5.457.838,54	2.449.918,45
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	976.293,42	61.977,92	-854.788,67	0,00	183.482,67	0,00	183.482,67	976.293,42	0,00
	123.935.516,07	3.958.943,04	0,00	10.309.345,44	117.585.113,67	52.978.565,75	64.606.547,92	66.389.924,29	5.561.090,40
	195.259.673,71	11.492.256,20	0,00	10.309.345,44	196.442.584,47	104.191.681,80	92.250.902,67	94.812.273,31	13.872.397,83

\*) darin beinhaltet € 8.158.412,48 Grundwert



### Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss des

#### Arbeitsmarktservice Österreich,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften sowie den Vorschriften des Bundesgesetzes über das Arbeitsmarktservice liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Arbeitsmarktservice Österreich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Arbeitsmarktservice Österreich sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Arbeitsmarktservice Österreich in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Wien, am 9. März 2007



Walter Kirsch  
Wirtschaftsprüfer

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

Mago Rainer Hassler  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



## Die Organisation (Stand: 12/2006)

Das AMS Österreich ist in eine Bundes-, neun Landes- und 99 Regionalorganisationen gegliedert: Bundesgeschäftsstelle, Landesgeschäftsstellen und Regionale Geschäftsstellen. Weiters gibt es vier Zweigstellen und 61 BerufsInfoZentren. Auf all diesen Ebenen werden die Sozialpartner mit einbe-

zogen und wirken im Verwaltungsrat, in den Landesdirektionen und in den Regionalbeiräten maßgeblich an der Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik (Arbeitsprogramme der Länder) und am Controlling der Organisation mit.

## Bundesorganisation des AMS

### Verwaltungsrat

#### PRÄSIDIUM:

**Vorsitzender:** Prof. Dr. Günther Steinbach,  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

**Stellvertreter:** Rudolf Kaske, Gewerkschaft vida  
Dr. Wolfgang Tritremmel, Vereinigung der Österreichischen Industrie

#### Mitglieder:

##### RegierungsvertreterInnen:

Prof. Dr. Günther Steinbach ab 7/06  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Johannes Kopf, LL.M. bis 6/06  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Christian Steyrer ab 7/06  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Richard Gauss  
Bundesministerium für Finanzen

##### ArbeitnehmervertreterInnen:

Mag. Bernhard Achitz  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Rudolf Kaske  
Gewerkschaft vida

Josef Wallner  
Bundesarbeitskammer

##### ArbeitgebervertreterInnen:

Dr. Wolfgang Tritremmel  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Maria Kaun bis 3/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Martin Gleitsmann ab 4/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Josef Singer  
Wirtschaftskammer Österreich

#### Stellvertretende Mitglieder:

##### RegierungsvertreterInnen:

Dr. Walter Sitek  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Doris Landauer  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gerlinde Loibner  
Bundesministerium für Finanzen

##### ArbeitnehmervertreterInnen:

Elisabeth Rolzhauser  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Ingrid Moritz  
Bundesarbeitskammer

Mag. Silvia Hofbauer  
Bundesarbeitskammer

##### ArbeitgebervertreterInnen:

Mag. Veronika Kotzab bis 3/06, ab 10/06  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Dr. Helwig Aubauer bis 3/06  
Wirtschaftskammer Österreich

MMag. Kreuzhuber ab 4/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Strassegger  
Wirtschaftskammer Österreich

**Vertreter des Zentralbetriebsrates:**

Heinz Rammel, Bundesgeschäftsstelle,  
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

**Kooptierte Mitglieder:**

Gabriele Kreutzer, LGS Wien,  
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Silvia Krill, LGS NÖ

**Vertreter des Zentralbetriebsrates:**

Georg Pirker, RGS Klagenfurt

**Kooptierte Ersatzmitglieder:**

Susanna Kamellor, LGS Wien,  
Mitglied des Zentralbetriebsrates

Bernd Oberschmied, LGS Innsbruck, bis 9/06

Heimo Reichstamm, LGS Steiermark, ab 10/06

**Vorstand**

**Vorstandsvorsitzender:** Dr. Herbert Buchinger

**Mitglied des Vorstandes:** Mag. Herbert Böhm bis 30.6.2006, Dr. Johannes Kopf, LL.M. ab 1.7.2006

**Ständige Ausschüsse des Verwaltungsrates****Ausbildungsausschuss****Mitglieder:**

Dr. Josef Singer (Vorsitz)

Mag. Bernhard Achitz (Stv. Vors.) bis 10/06  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Alexandra Loidl-Kocher ab 11/06  
Bundesarbeitskammer

Mag. Doris Landauer  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Heinz Rammel  
Bundesgeschäftsstelle, Vorsitzender des  
Zentralbetriebsrates

**Stellvertretende Mitglieder:**

Josef Wallner bis 10/06  
Bundesarbeitskammer

Ing. Alexander Prischl ab 11/06  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Dr. Walter Sitek  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Georg Pirker  
Betriebsrat, RGS Klagenfurt

Mag. Veronika Kotzab ab 10/06  
Industriellenvereinigung

**Ausländerausschuss****Mitglieder:**

Dr. Ingrid Nowotny (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Maria Kaun bis 3/06  
Wirtschaftskammer Österreich

MMag. Margit Kreuzhuber ab 4/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Christoph Kainz  
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Wolfgang Tritremmel  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

**Stellvertretende Mitglieder:**

Dr. Hermann Deutsch (Stv. Vors.)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Christian Kolbl bis 3/06  
Wirtschaftskammer Österreich

MMag. Roland Garber ab 4/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Otmar Körner  
Wirtschaftskammer Österreich

Dr. Heinrich Brauner  
Vereinigung der Österreichischen Industrie



Dr. Peter Hübner  
Obmännerkonferenz der Arbeitgeberverbände  
der Land- und Forstwirtschaft

Mag. Kai Axel Biehl  
Bundesarbeitskammer

Josef Wallner  
Bundesarbeitskammer

Mag. Franz Friehs  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Herbert Aufner  
Gewerkschaft Bau-Holz

Mag. Gerfried Gruber  
Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern  
Österreichs

Mag. Silvia Hofbauer  
Bundesarbeitskammer

Mag. Walter Gagawczuk bis 10/06  
Bundesarbeitskammer

Mag. Johannes Peyrl ab 11/06  
Bundesarbeitskammer

Mag. Bernhard Achitz  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Gerhard Scheibz  
Gewerkschaft Metall-Bergbau-Energie

### Bauausschuss

#### Mitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Günther Rakuscha (Stv. Vors.) bis 9/06  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Dr. Christian Seitz (Stv. Vors.) ab 10/06  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Dr. Josef Singer  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gerlinde Loibner  
Bundesministerium für Finanzen

Heinz Rammel  
Bundesgeschäftsstelle, Vorsitzender des  
Zentralbetriebsrates

Experte: DI Gerhard Pipal  
Bundesministerium für Finanzen

#### Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Gertrude Aumüller  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Maria Kaun bis 3/06  
Wirtschaftskammer Österreich

MMag. Margit Kreuzhuber ab 4/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Silvia Krill  
Zentralbetriebsrätin, LGS NÖ

### Förderausschuss

#### Mitglieder:

Dr. Walter Sitek (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Gabriele Straßegger  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Silvia Hofbauer  
Bundesarbeitskammer

#### Stellvertretende Mitglieder:

Mag. Josef Attila Horvath (Stv. Vors.) bis 3/06  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Hannes Edlinger (Stv. Vors.) ab 4/06  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Gabriela Offner  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Kotzab bis 3/06 ab 10/06  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Ruth List von 4/06 bis 9/06  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Ingrid Moritz  
Bundesarbeitskammer



### Forschungsausschuss/aufgelassen per 10/06

**Mitglieder:**

Dr. Christian Operschall (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Alfred Freundlinger  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Gabriele Schmid  
Bundesarbeitskammer

**Stellvertretende Mitglieder:**

Dr. Klaus Hochrainer (stv. Vors.)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Franz Forsthuber  
Wirtschaftskammer Österreich

Alexander Prischl  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

### Kontrollausschuss (halbjährlich rotierender Vorsitz)

**Mitglieder:**

Mag. Gabriela Offner  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Bernhard Achitz  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Dr. Josef Singer (Vorsitz von 1/06 bis 6/06)  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Richard Fuchsbichler (Vorsitz von 7/06 bis 12/06)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

**Stellvertretende Mitglieder:**

Dr. Richard Warnung  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Maria Kaun bis 3/06  
Wirtschaftskammer Österreich

MMag. Margit Kreuzhuber ab 4/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Franz Friehs  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Josef Attila Horvath  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

### Strategieausschuss

**Mitglieder:**

Mag. Josef Attila Horvath (Vorsitz)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Mag. Thomas Blattner  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Veronika Kotzab bis 3/06, ab 10/06  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Ruth List von 4/06 bis 9/06  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Mag. Maria Kaun bis 3/06  
Wirtschaftskammer Österreich

MMag. Margit Kreuzhuber ab 4/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Josef Wallner bis 2/06  
Bundesarbeitskammer

Mag. Silvia Hofbauer ab 3/06  
Bundesarbeitskammer

Elisabeth Rolzhauser  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Heinz Rammel, Bundesgeschäftsstelle  
Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

Expertin: Ingrid Weixlberger bis 9/06  
Mitglied des Zentralbetriebsrates

**Stellvertretende Mitglieder:**

Mag. Doris Landauer (Stv. Vors.)  
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Dr. Peter Ladislav  
Bundesministerium für Finanzen

Mag. Bernhard Achitz ab 10/06  
Österreichischer Gewerkschaftsbund

Mag. Gabriele Straßegger ab 10/06  
Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Ruth List ab 10/06 bis 12/06  
Vereinigung der Österreichischen Industrie

Josef Wallner ab 10/06  
Bundesarbeitskammer

Gabriele Kreutzer ab 10/06  
Mitglied des Zentralbetriebsrates





## Begriffsdefinitionen und Abkürzungen

### Abgänge arbeitsloser Personen

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt, unabhängig davon, aus welchem Grund der Abgang erfolgte. Der Jahresabgang ist die Summe der Monatswerte.

### Arbeitsaufnahmequote

Anteil der Abgänge von Arbeitslosen aus dem Register, die eine Beschäftigung aufnehmen, an allen Abgängen (z. B. Abgänge in Schulung, Krankenstand, Wochengeld, Pension etc.).

### Arbeitslose nach dem Labour-Force-Konzept (LFK)

Nach dem Labour-Force-Konzept (LFK) gelten jene Personen zwischen 15 und 74 Jahren als arbeitslos, die

- ohne Arbeit sind,
- innerhalb der nächsten beiden Wochen eine Arbeit aufnehmen können
- und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben.

Die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen und Ausbildungen wird nicht als Form der Arbeitsuche betrachtet. Saisonarbeitslose werden als arbeitsuchend klassifiziert, wenn sie gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar und auf Arbeitsuche sind.

### Arbeitslose Personen

Arbeitslos sind alle Personen, die ihren Wohnsitz – oder mangels eines solchen ihren ständigen Aufenthaltsort – in Österreich haben, dem AMS einen Arbeitsvermittlungsauftrag erteilt haben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen (das sind im Wesentlichen Personen, die sofort eine Beschäftigung aufnehmen können und dürfen sowie arbeitsfähig und arbeitswillig sind) und über kein Erwerbseinkommen verfügen, das über der Geringfügigkeitsgrenze liegt.

### Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition (LFK)

Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Erwerbsbevölkerung nach LFK. Die Arbeitslosenquote wird auf Basis von Befragungen erhoben. Aufgrund einer generellen Umstellung der Befragungsparameter im Jahr 2004 sind die Daten ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mit Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

### Arbeitslosenquote nach nationaler Definition

Die nationale Arbeitslosenquote berechnet sich als Anteil der Zahl der beim AMS registrierten arbeitslosen Personen am unselbständigen Arbeitskräftepotential (beim AMS vorgemerkte arbeitslose Personen und beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfasste unselbständig Beschäftigte). Im gegenständlichen Bericht beziehen sich alle Aussagen auf die nationale Berechnung, sofern nichts anderes angegeben wird.

### Arbeitsuchende Personen

Arbeitsuchend sind alle Personen, die dem AMS einen Vermittlungsauftrag erteilt haben, dem Arbeitsmarkt (der Vermittlung) aber nicht unmittelbar zur Verfügung stehen, weil diese Personen noch in Beschäftigung stehen, sofern sie dem AMS ihr konkretes Beschäftigungsenddatum noch nicht mitgeteilt haben.

Darüber hinaus gelten folgende Personen als „arbeitsuchend“:

- Militärpersonen auf Zeit
- Personen während einer Ausschlussfrist gemäß § 10 Arbeitslosenversicherungsgesetz (AIVG)
- Personen, die noch in Schulausbildung (oder Hochschulausbildung) stehen, sofern sie sich zumindest im 9. Schuljahr der allgemeinen Schulpflicht befinden
- Personen während eines Krankengeldbezuges und/oder Anstaltspflege beziehungsweise während des Bezuges von Pensionsvorschuss, wenn eine aktive Vermittlungsunterstützung ausdrücklich gewünscht wird



- Personen aus anderen EWR-Ländern ohne ständigen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort in Österreich, die in Österreich eine Vormerkung wünschen

## Behinderte Personen

Das Arbeitsmarktservice verwendet bei seiner Zuordnung der vorgemerkten arbeitslosen behinderten Personen zusätzlich zu den begünstigten Behinderten nach dem Behinderteneinstellgesetz, dem Opferfürsorgegesetz und den Landesbehindertengesetzen weitere Kriterien. Zum Personenkreis der sonst vom AMS erfassten behinderten Personen zählen Menschen mit einer physischen, psychischen oder geistigen Einschränkung (unabhängig vom Grad ihrer Behinderung), die durch ein ärztliches Gutachten belegt ist, sofern sie aufgrund dieser Einschränkung Schwierigkeiten bei der Vermittlung oder nur ein eingeschränktes Spektrum an Berufsmöglichkeiten haben. Der Personenkreis der sonst vom AMS erfassten behinderten Personen zählt jedoch nicht als behindert im Sinne von Landes- oder Bundesgesetzen. Für diese Personen können zur Reduktion ihrer erhöhten Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt höhere oder längere Förderungen gewährt werden.

## Betroffene arbeitslose Personen

Betroffene arbeitslose Personen sind alle Personen, die im Beobachtungszeitraum (ein Jahr) mindestens einen Tag als arbeitslos vorgemerkt waren.

## Einschaltgrad

Anteil der aus dem Bestand des Arbeitsmarktservice abgegangenen und mit Unterstützung des AMS besetzten Stellen an allen Neuaufnahmen von Beschäftigungsverhältnissen laut Hauptverband (ohne Landwirtschaft).

## Erwerbsbevölkerung

Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen. Damit sind also alle Personen gemeint, die am Erwerbsleben teilnehmen oder dies anstreben.

## Erwerbstätige nach dem Labour-Force-Konzept

Nach dem Labour-Force-Konzept gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche (das ist jene Woche, zu der die Personen befragt werden) mindestens eine Stunde als UnselbständigeR, SelbständigeR oder MithelfendeR gearbeitet hat. Hat er/sie aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, geht aber normalerweise einer Arbeit nach, gilt er/sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz und KinderbetreuungsgeldbezieherInnen mit aufrechtem Dienstverhältnis sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen.

## Neu geförderte Personen

Personen, für die ab Beginn des Kalenderjahres eine oder mehrere Beihilfen neu genehmigt wurden.

## Langzeitarbeitslose Personen

Als langzeitarbeitslos gelten Personen, die zumindest zwölf Monate als arbeitslos oder lehrstellensuchend gemeldet sind. Im Gegensatz zur unten stehenden Definition unterbricht z. B. ein Kurs oder eine andere Unterbrechung über 28 Tage die Dauer der Arbeitslosigkeit.

## Langzeitbeschäftigungslose Personen

Als langzeitbeschäftigungslos gelten Personen, die zumindest 365 Tage beim AMS als arbeitslos und/oder lehrstellensuchend gemeldet sind und/oder sich in Kursmaßnahmen des AMS befinden. Zeiten der Arbeitslosigkeit und des Kursbesuches werden also zusammengezählt und Kursmaßnahmen beenden nicht die Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Die Langzeitbeschäftigungslosigkeit wird erst beendet, wenn eine Person länger als 62 Tage – etwa wegen Aufnahme einer Beschäftigung – nicht mehr beim AMS gemeldet ist (als Meldung beim AMS zählt dabei auch die Teilnahme an Kursen).



## Lehrstellensuchende Personen

Lehrstellensuchend sind alle Personen, die vorrangig eine Vermittlung durch das AMS auf eine Lehrstelle oder in ein ähnliches Ausbildungsverhältnis wünschen und ansonsten alle Voraussetzungen für die Vormerkung als arbeitsuchende oder arbeitslose Person erfüllen. Das sind: sofort verfügbare Lehrstellensuchende, nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

Die im Geschäftsbericht ausgewiesene Zahl von lehrstellensuchenden Personen bezieht sich ausschließlich auf sofort verfügbare Lehrstellensuchende.

## RADAR/RADARa (analysis)

Die RADAR-Logik ist eine Methode des Qualitätsmanagements zur systematischen und fundierten Vorgehensweise (Results – Approach – Deployment – Assessment & Review).

Zur Überprüfung des gleichstellungsorientierten Vorgehens wurde diese Methode AMS-intern weiterentwickelt und zusätzlich ein besonderer Schwerpunkt auf (Gender-) Analyse gelegt: RADARa (analysis).

## Teilzeitbeschäftigte

Nach Statistik Austria (Arbeitsvolumen nach Labour-Force-Konzept) arbeiten Vollzeitbeschäftigte mindestens 36 Stunden pro Woche, Teilzeitbeschäftigte weniger als 36 Stunden.

## Unselbständig Beschäftigte

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst als unselbständig Beschäftigte alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind den DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie aufgrund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). KarenzgeldbezieherInnen, Präsenz-/Zivildienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, sind mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden nicht erfasst.

## Verweildauer

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der „echten“ Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.

## Vormerkdauer

Die Vormerkdauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Statistikstichtagsdatum liegt. Sie stellt die nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit dar und wird nur aus Bestandsmengen berechnet. Um bei kurzfristigen Unterbrechungen einer Arbeitslosigkeit diese nicht in einzelne Kurzperioden zu unterteilen und damit die Berechnung der Vormerkdauer immer wieder von vorne beginnen zu lassen, werden Unterbrechungen bis zu 28 Tagen nicht berücksichtigt.

## Zugänge arbeitsloser Personen

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsperiode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.



## Abkürzungen

<b>AMS</b>	Arbeitsmarktservice
<b>AMSG</b>	Arbeitsmarktservicegesetz
<b>ALG</b>	Arbeitslosengeld
<b>AIVG</b>	Arbeitslosenversicherungsgesetz
<b>AusIBG</b>	Ausländerbeschäftigungsgesetz
<b>BAG</b>	Berufsausbildungsgesetz
<b>BEBE</b>	Eingliederungsbeihilfen
<b>BIG</b>	Bundesimmobiliengesellschaft
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt
<b>BIZ</b>	BerufsInformationsZentrum
<b>BGS</b>	Bundesgeschäftsstelle
<b>BSB</b>	Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen
<b>BTR</b>	Betriebsdatensatz im AMS2000 (IT-Projekt des AMS)
<b>BVS</b>	Beratungs- und Vermittlungsservice
<b>CI</b>	Corporate Identity
<b>CMS</b>	Client-Monitoring-System
<b>DLU</b>	Deckung des Lebensunterhalts
<b>DWH</b>	Data Warehouse
<b>eBIS</b>	Elektronisches Bildungsinformationssystem
<b>EFQM</b>	European Foundation for Quality Management
<b>ESF</b>	Europäischer Sozialfonds
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EURES</b>	European Employment Services
<b>Eurostat</b>	Statistisches Amt der Europäischen Union
<b>GBP</b>	Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
<b>GM</b>	Gender-Mainstreaming
<b>IBA</b>	Integrative Berufsausbildung
<b>IHS</b>	Institut für Höhere Studien
<b>IKT</b>	Informations- und Kommunikationstechnologie
<b>JASG</b>	Jugendausbildungssicherungsgesetz
<b>KV</b>	Kollektivvertrag (des AMS)
<b>LFK</b>	Labour-Force-Konzept
<b>LGS</b>	Landesgeschäftsstelle
<b>NH</b>	Notstandshilfe
<b>RGS</b>	Regionale Geschäftsstelle
<b>SAB</b>	Service Ausländerbeschäftigung
<b>SfA</b>	Service für Arbeitsuchende
<b>SfU</b>	Service für Unternehmen
<b>SÖB</b>	Sozialökonomische Betriebe
<b>SVL</b>	Service Versicherungsleistung
<b>WIFO</b>	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

IMPRESSUM:  
 Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich  
 Treustraße 35 – 43, 1200 Wien, www.ams.at  
 Redaktion: Dkfm. Johann Burgstaller, Dr. Ernst Haider  
 Layout u. Produktion: Gerlinde Hauger  
 Fotos: Petra Spiola  
 Grafik: Unique (Titelseite und Header)  
 Druck: Druckerei Berger, Horn  
 Erschienen im Juli 2007